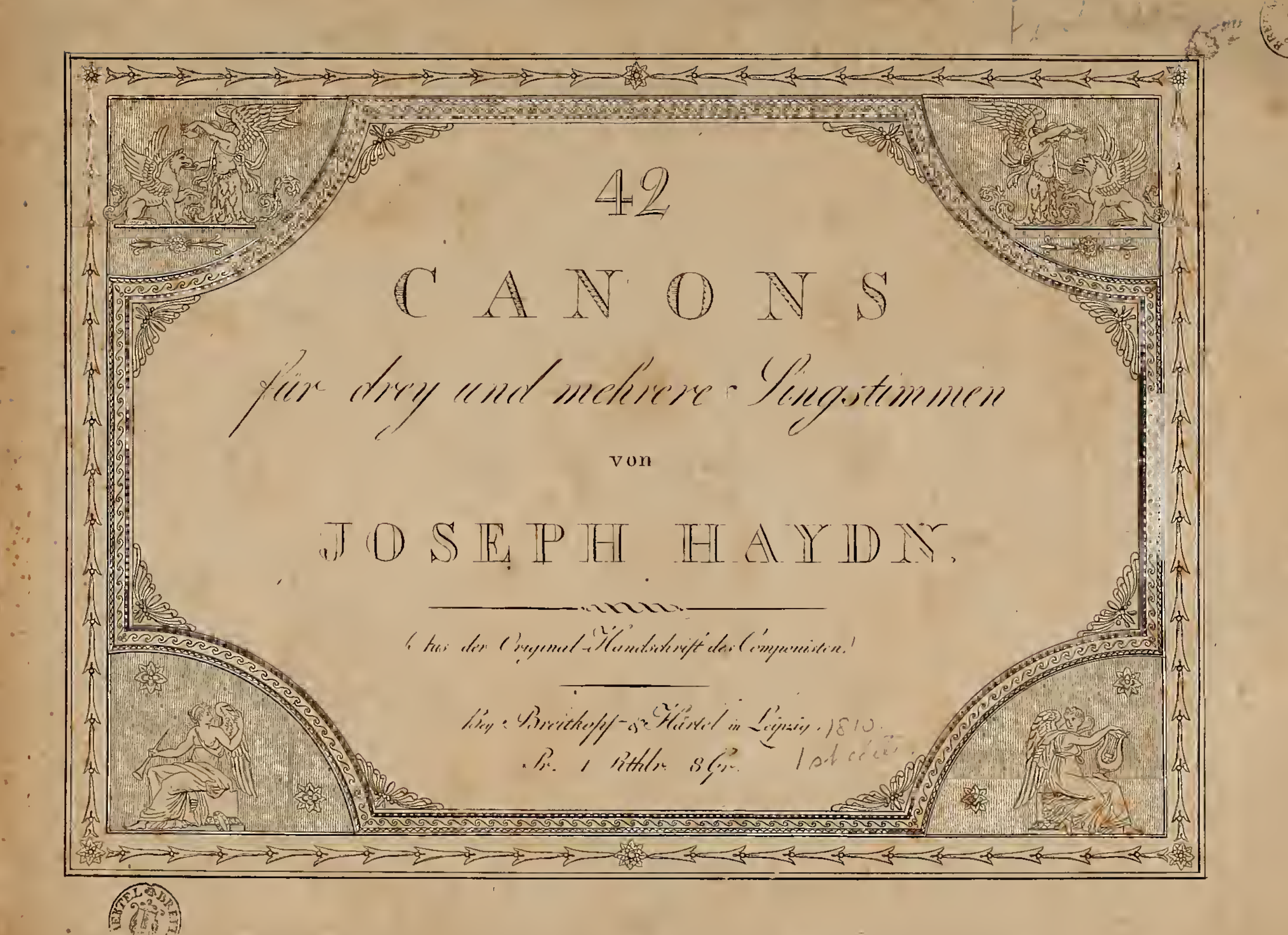
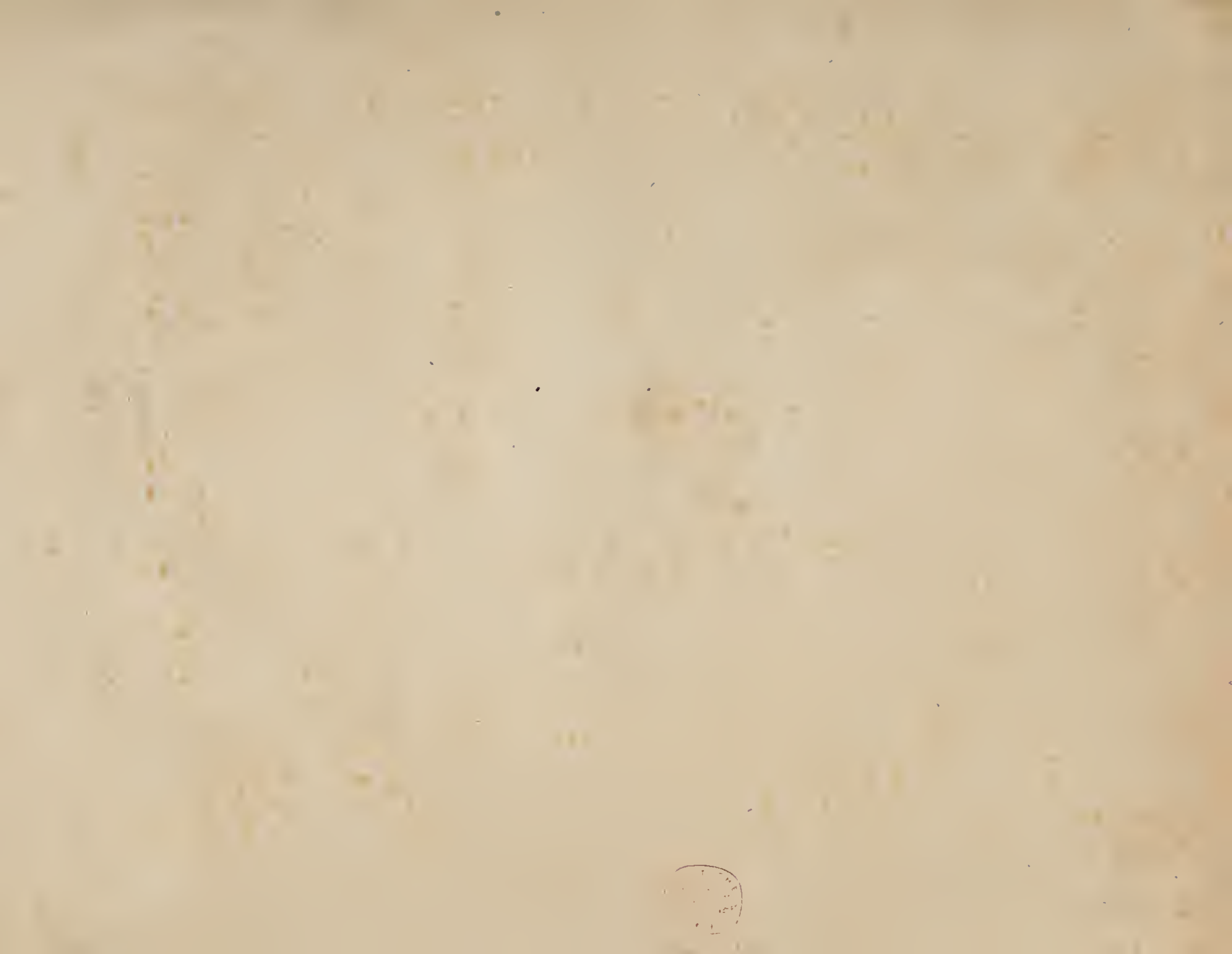


42
CANONS
für drey und mehrere Singstimmen
von
JOSEPH HAYDN.
(Aus der Original-Handschrift des Componisten.)
bey Breitkopf & Härtel in Leipzig. 1810.
Pr. 1 Rthlr. 8 Gr.



Original-Texte

zu

den Zwey und Vierzig Canons von *J. Haydn.*

Bey No. 5. 11. 13. 21. 23. 24. 25. 30. 32.33. 35. 36. 40. 41. 42. *sind die Texte unverändert geblieben.*

№ 2.

Du merke dir die Lehre,
Wer Thier als Menschen liebt,
Der scheint kein Mensch zu seyn.

№ 3.

Ich dich beneiden? Thor! erspar, erwirb,
Hab' Alles, brauche nichts, lass Alles hier und stirb.

№ 4.

Wer Schwache leiten will, der sey
Von aller Schwachheit selber frey.

№ 6.

Alles ging für mich verloren,
Als ich Silvien verlor,
Du nur gingst nicht mit verloren,
Liebe! da ich sie verlor.

№ 7.

Geh sag mir nur, was ist die Welt,
So sags, was ists, o lieber Freund,
Die Welt ist jetzt ä D—ck,
Ja, ja sie ist ä garst'ger D—ck.
Die Welt ist jetzt gar ä stinkender D—ck, ä dreckiger D—ck,
Ja, ja so ists mein Kind.

№ 8.

Jeder prüfe seine Stärke
Eh' du andre höhnst, so merke,
Ob du nicht dem Orte nahst,
Wo du jene straucheln sahst.

№ 9.

Kaum seh ich den Donner den Himmel umziehen,
So flieh ich zum Keller hinein.
Was meint ihr? ich suchte den Donner zu fliehen,
Ihr irrt euch, ich suche den Wein.

№ 10.

Nie will ich dem zu schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht.
Nie will ich meinem Feinde fluchen,
Wenn er aus Hass mir flucht.

№ 12.

Gross willst du und auch artig seyn?
Marull, was artig ist, ist klein.

№ 14.

O stelle dich, Narciss, doch morgen bey mir ein,
Mein grosser Spiegel soll für dich zu Hause seyn.

№ 15.

Höre, Mädchen, meine Bitte!
Heil'ge Tugend leite dich,
Leite deines Lebens Schritte,
O liebes Mädchen, höre mich.

№ 16.

Fliehe, fliehe, wenn dein Wohl dir heilig ist,
Fliehe, fliehe o Jugend den Freigeist.

№ 17.

Nackt ward ich zur Welt geboren,
Nackt scharrt man ins Grab mich ein,
Also hab' ich durch mein Seyn
Nichts gewonnen, nichts verloren.

№. 18.

Hier liegt Hanns Lau
Mit seiner Frau,
Ein H—ei war Hans Lau,
Was ist denn, was ist seine Frau.

№ 19.

Es stecket „Ja" im linken, im rechten Backen „Nein."
Ja: Nein: dies pflegt bey Hofe allzit vermischt zu seyn.

Nº 20.

Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trutz.

Nº 22.

Zwischen Gott und unserm Sinnen,
Steht die Gottheit mitten innen,
Und verbirgt vor uns sein Licht,
Wir sind dunkel und Gott nicht.

Nº 26.

Das nenn' ich einen Edelmann,
Sein Ur-ur-ur-urälter Ahn,
War älter einen Tag als unser Aller Ahn.

Nº 27.

Ein einzig böses Weib lebt höchstens in der Welt,
Nur schlimm, dass jeder sein's für dieses einz'ge hält.

Nº 28.

Was hilft Gesetz, was helfen Strafen,
Wenn Obrigkeit und Fürsten schlafen.

Nº 29.

Wein, Bad und Liebe soll dem Leibe schädlich seyn,
Doch wird das Leben frisch durch Liebe, Bad und Wein.

Nº 31.

Ein Herr, der Narren hält, der thut gar weislich dran,
Weil, was kein Weiser darf, ein Narr ihm sagen kann.

Nº 34.

Wer Lust zu lernen hat, dem mangelt immer was,
Itzt will er wissen diess und das.

Nº 37.

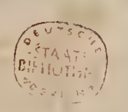
Ein Narr trifft allemal noch einen grössern an,
Der ihn nicht gnug bewundern kann.

Nº 38.

Kenne Gott, die Welt und dich,
Liebster Freund, und denk' an mich.

Nº 39.

Dein kleinster Feind ist der, der dir von aussen droht;
Der dir im Busen wohnt, verursacht gröss're Noth.



1. Tre cose. — *Drey Dinge.*

Für drey Stimmen.

Adagio

A-spet - ta-re e non ve - ni-re, ben ser - vi-re e non gra - di-re, star in let-to e non dor - mire, son tre
Lange lauern, und nichts er - wischen, hungrig siz-zen an lee-ren Tischen, und ver-liebt seyn bey lah-men Füssen, sind drey

co - se da mo - ri - re. A - spet - ta - - - - re e non ve - ni - re, star in let - to e non dor -
Din-ge zum Erschiessen! Lange lau - - - ern und nichts er - wi - schen, hungrig siz - zen an lee-ren

A - spet - tare e non ve - ni-re, ben ser - vi - re, e non gra - di-re, star in let-to e non, dor-
Lange lauern, und nichts er - wischen, hun-grig siz-zen an lee - ren Tischen, und ver-liebt seyn bey lah - men

mi - re son tre co - se da mo - ri - re, ben ser - vi - re e non gra - di - re, a - spet - ta - re e non ve -
Ti-schen, sind drey Din-ge zum Er-schiessen, sind drey Din - ge zum Er - schies-sen, sind drey Din - ge zum Er -

mi-re son tre co - se da mo - ri - re. A - spet - ta - - - - - re e non ve -
Füssen, sind drey Din - ge zum Er-schiessen! Lan-ge lau - - - - ern und nichts er -

A - spet - ta-re e non ve - ni-re, ben ser - vi-re e non gra-
Lan-ge lauern und nichts er - wischen, hun - grig siz-zen an lee - ren

ni - re, star in let - to e non dor - mi - re son tre co - se da mo - ri - re. A - spet -
schiessen, und ver - liebt seyn bey lahmen Füs - sen, sind drey Din - ge zum Er-schiessen! Lan-ge

ni - re, star in let - to e non dor - mi - re son tre co - se da mo - ri - re, ben ser -
wi - schen, hungrig siz - zen an lee-ren Ti - schen, sind drey Din-ge zum Er-schiessen, sind drey

dire, star in let-to e non dor - mi-re son tre co - se da mo - ri - re. A - spet -
Tischen, und ver-liebt seyn, bey lah - men Füssen, sind drey Din - ge zum Er-schiessen! Lan-ge

2. *Wein, Liebe und Gesang.*

Für vier Stimmen.

Andante.

Nein, wer nicht Liebe fühlet, wer nicht Liebe füh-let, Ge-sang verschmäht und Wein, hört auf ein Mensch zu seyn.

Nein, wer nicht Lie-be füh-let, wer nicht Lie-be füh-let, Ge-

Nein,

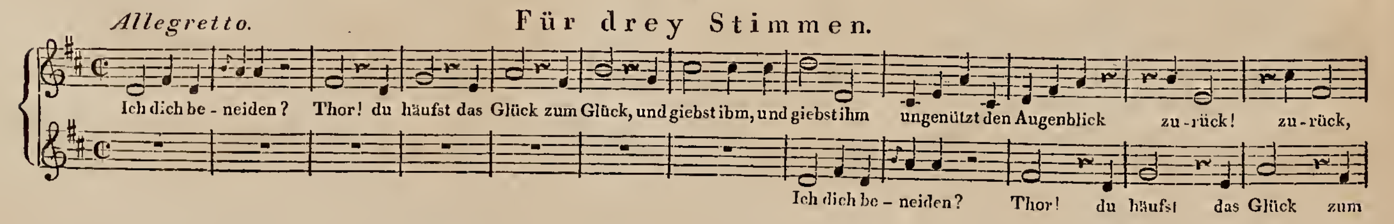
Nein, wer nicht Liebe fühlet, Ge-sang ver-schmäht und Wein, hört auf ein Mensch zu seyn, ein Mensch zu seyn.

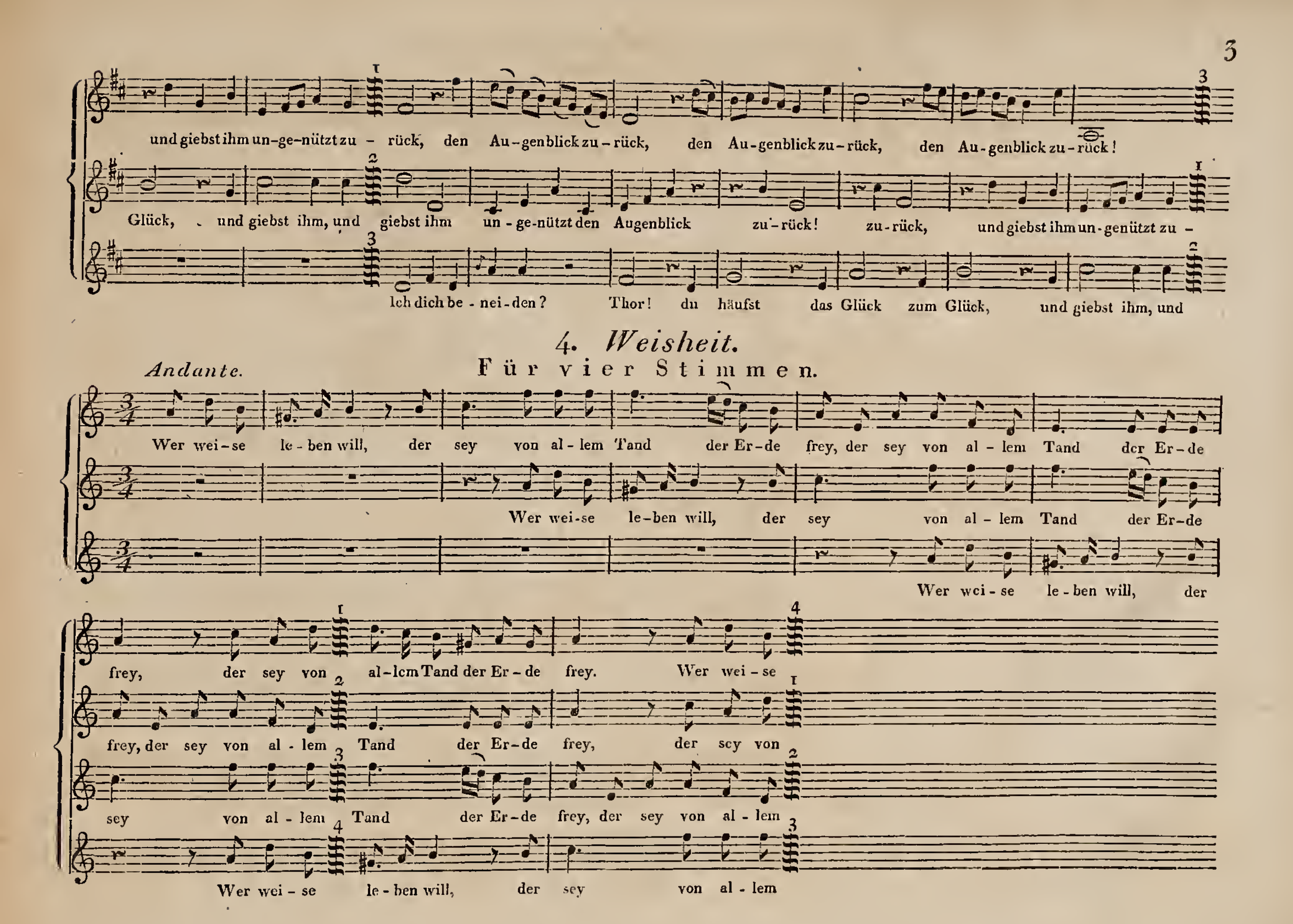
sang verschmäht und Wein, hört auf ein Mensch zu seyn. Nein, wer nicht Lie-be füh-let, Ge-sang ver-
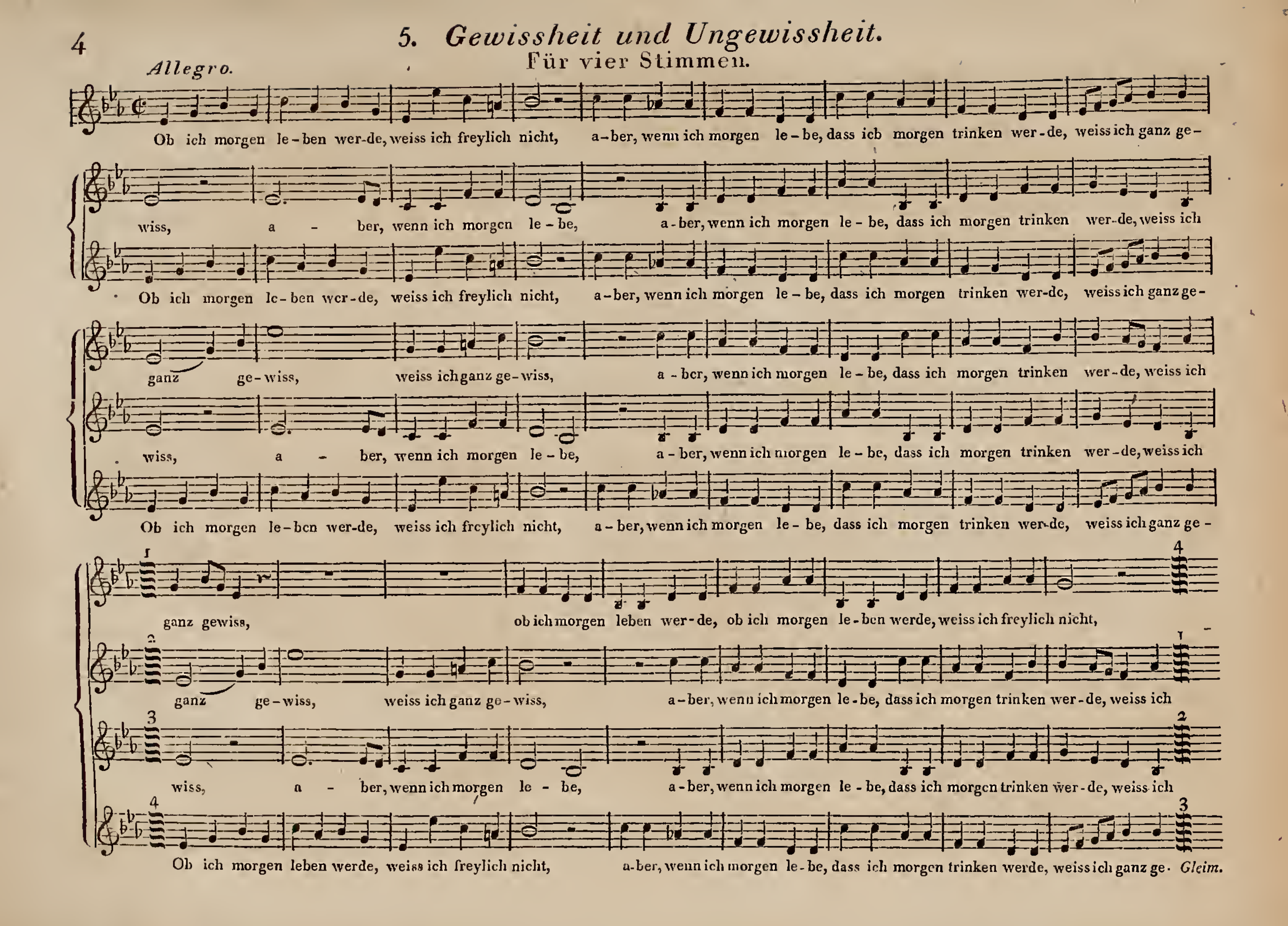
wer nicht Lie-be fühlet, wer nicht Lie-be füh-let, Ge-sang verschmäht und Wein, hört auf ein Mensch zu

Nein, wer nicht Lie-be fühlet, wer nicht Lie-be

3. *Glück.*

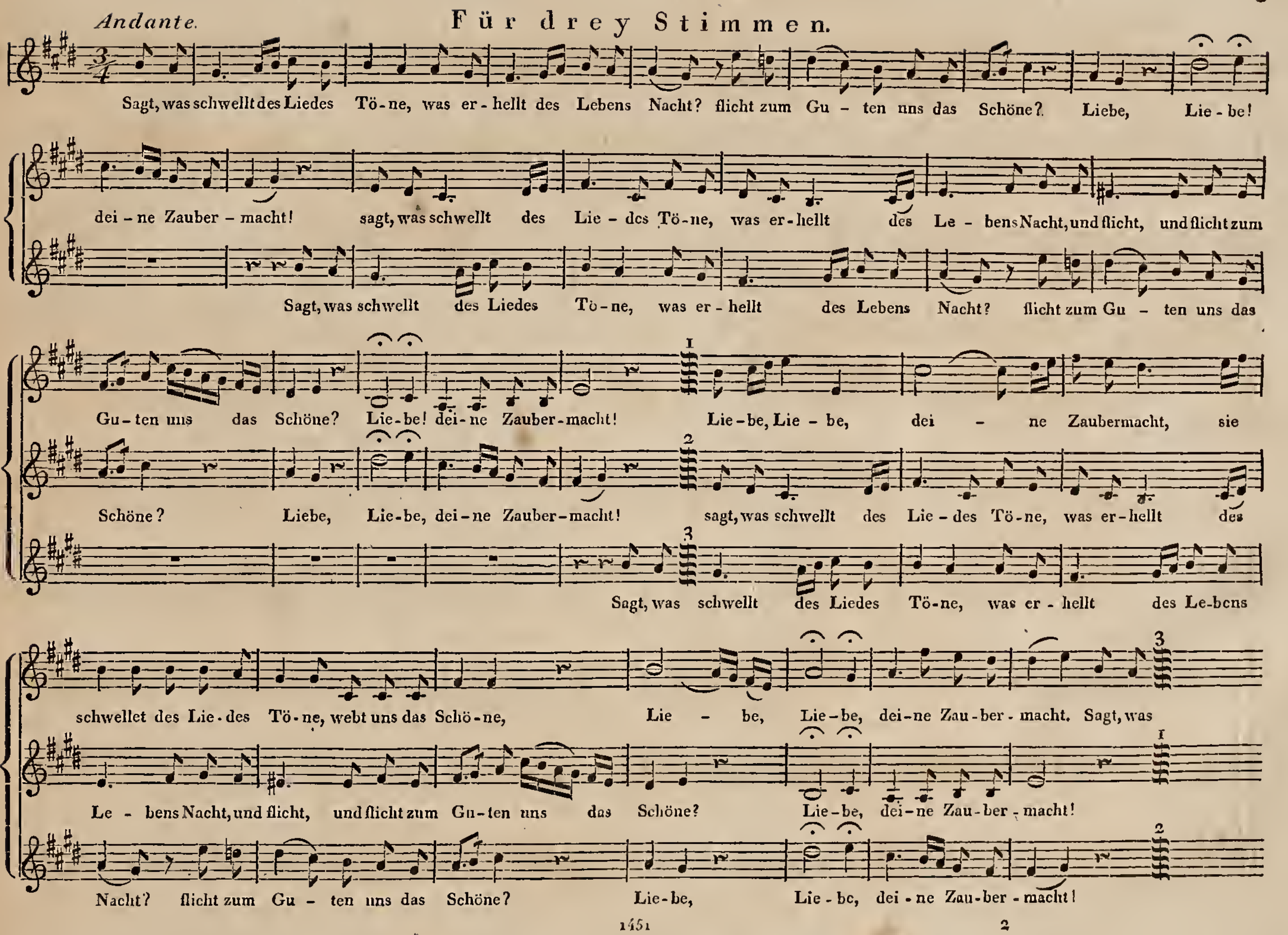



und giebst ihm un-ge-nützt zu - rück, den Au-genblick zu-rück, den Au-genblick zu-rück, den Au-genblick zu-rück!
Glück, und giebst ihm, und giebst ihm un-ge-nützt den Augenblick zu-rück! zu-rück, und giebst ihm un-genützt zu -
Ich dich be - nei-den? Thor! du häufst das Glück zum Glück, und giebst ihm, und
4. Weisheit.
Für vier Stimmen.
Andante.
Wer wei-se le-ben will, der sey von al-lem Tand der Er-de frey, der sey von al-lem Tand der Er-de
Wer wei-se le-ben will, der sey von al-lem Tand der Er-de
Wer wei-se le-ben will, der
frey, der sey von al-lem Tand der Er-de frey. Wer wei-se
frey, der sey von al-lem Tand der Er-de frey, der sey von
sey von al-lem Tand der Er-de frey, der sey von al-lem
Wer wei-se le-ben will, der sey von al-lem


5. Gewissheit und Ungewissheit.
Für vier Stimmen.
Allegro.
Ob ich morgen le-ben wer-de, weiss ich freylich nicht, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich ganz ge-
wiss, a - ber, wenn ich morgen le-be, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich
Ob ich morgen le-ben wer-de, weiss ich freylich nicht, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich ganz ge-
ganz ge-wiss, weiss ich ganz ge-wiss, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich
wiss, a - ber, wenn ich morgen le-be, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich
Ob ich morgen le-ben wer-de, weiss ich freylich nicht, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich ganz ge-
ganz gewiss, ob ich morgen leben wer-de, ob ich morgen le-ben werde, weiss ich freylich nicht,
ganz ge-wiss, weiss ich ganz ge-wiss, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich
wiss, a - ber, wenn ich morgen le - be, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken wer-de, weiss ich
Ob ich morgen leben werde, weiss ich freylich nicht, a-ber, wenn ich morgen le-be, dass ich morgen trinken werde, weiss ich ganz ge-
Gleim.

6. Liebe.

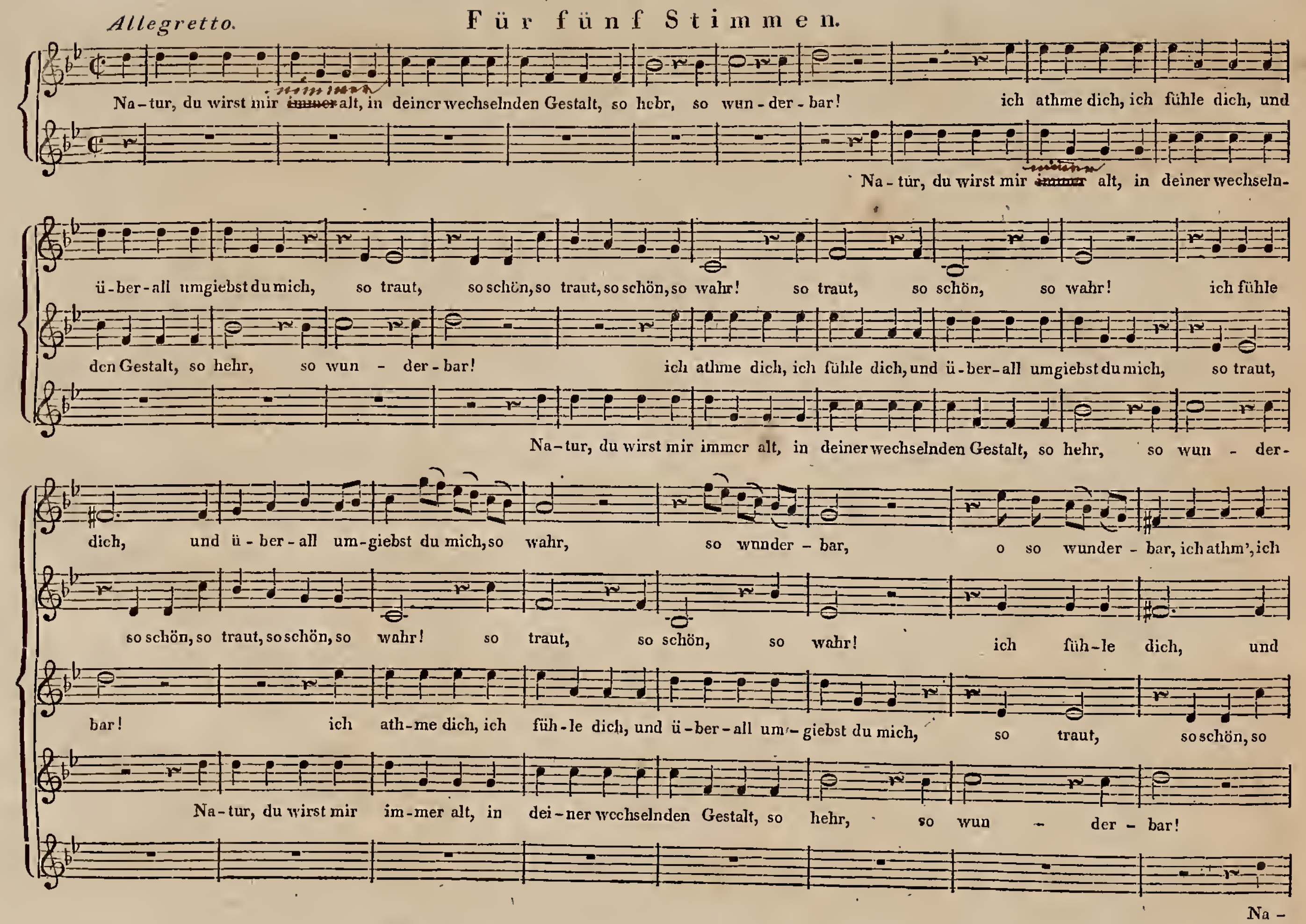
Für drey Stimmen.

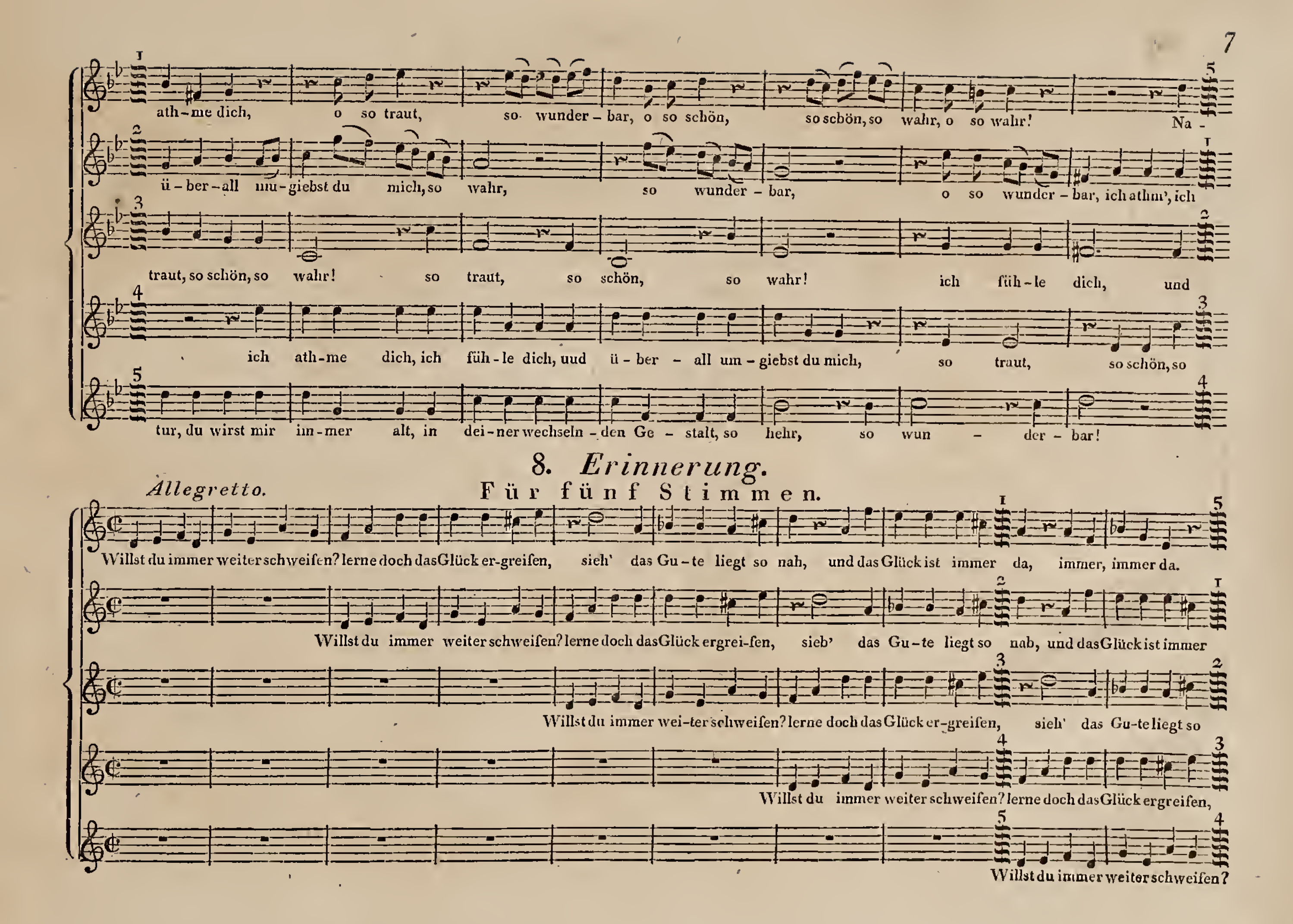


7. Natur.

Für fünf Stimmen.

Allegretto.




ath-me dich, o so traut, so wunder-bar, o so schön, so schön, so wahr, o so wahr! Na-
ü-ber-all um-giebst du mich, so wahr, so wunder-bar, o so wunder-bar, ich athm', ich
traut, so schön, so wahr! so traut, so schön, so wahr! ich füh-le dich, und
ich ath-me dich, ich füh-le dich, uud ü-ber-all um-giebst du mich, so traut, so schön, so
tur, du wirst mir im-mer alt, in dei-ner wechseln-den Ge-stalt, so hehr, so wun-der-bar!
8. Erinnerung.
Allegretto.
Für fünf Stimmen.
Willst du immer weiter schweifen? lerne doch das Glück er-greifen, sieh' das Gu-te liegt so nah, und das Glück ist immer da, immer, immer da.
Willst du immer weiter schweifen? lerne doch das Glück ergrei-fen, sieh' das Gu-te liegt so nah, und das Glück ist immer
Willst du immer wei-ter schweifen? lerne doch das Glück er-greifen, sieh' das Gu-te liegt so
Willst du immer weiter schweifen? lerne doch das Glück ergreifen,
Willst du immer weiter schweifen?

9. *Irrthum.*

Für drey Stimmen.

Allegro.

Kaum fühl ich die Flammen des Ta-ges er – glühen, so fahr' ich zum Keller hin-ein. Was meynt ihr? ich wollte der

Kaum fühl ich die Flammen des Ta-ges' er-glühen, so fahr' ich zum Kel-ler hin-ein. Was meynt ihr?

Kaum fühl ich die Flammen des Ta-ges er – glühen, so fahr' ich zum Kel-ler hin-ein. Was

Glut mich ent-zie – hen? ich lö-sche die Flammen mit Wein! Kaum fühl ich die Flammen des Ta-ges er –

ich wollte der Glut mich ent-zie – hen? ich lösche die Flammen mit Wein! Kaum fühl ich die

meynt ihr? ich wollte der Glut mich ent-zie – hen? ich lösche die Flammen mit Wein. *Vom Zeichen.*

10. *Flucht der Zeit.*

Für zwey Stimmen.

Allegretto.

Kann nichts dich Flie-hen-de ver-wei-len, dich mei-nes Lebens gold-ne, gold-ne Zeit? Ver-ge-bens, dei-ne

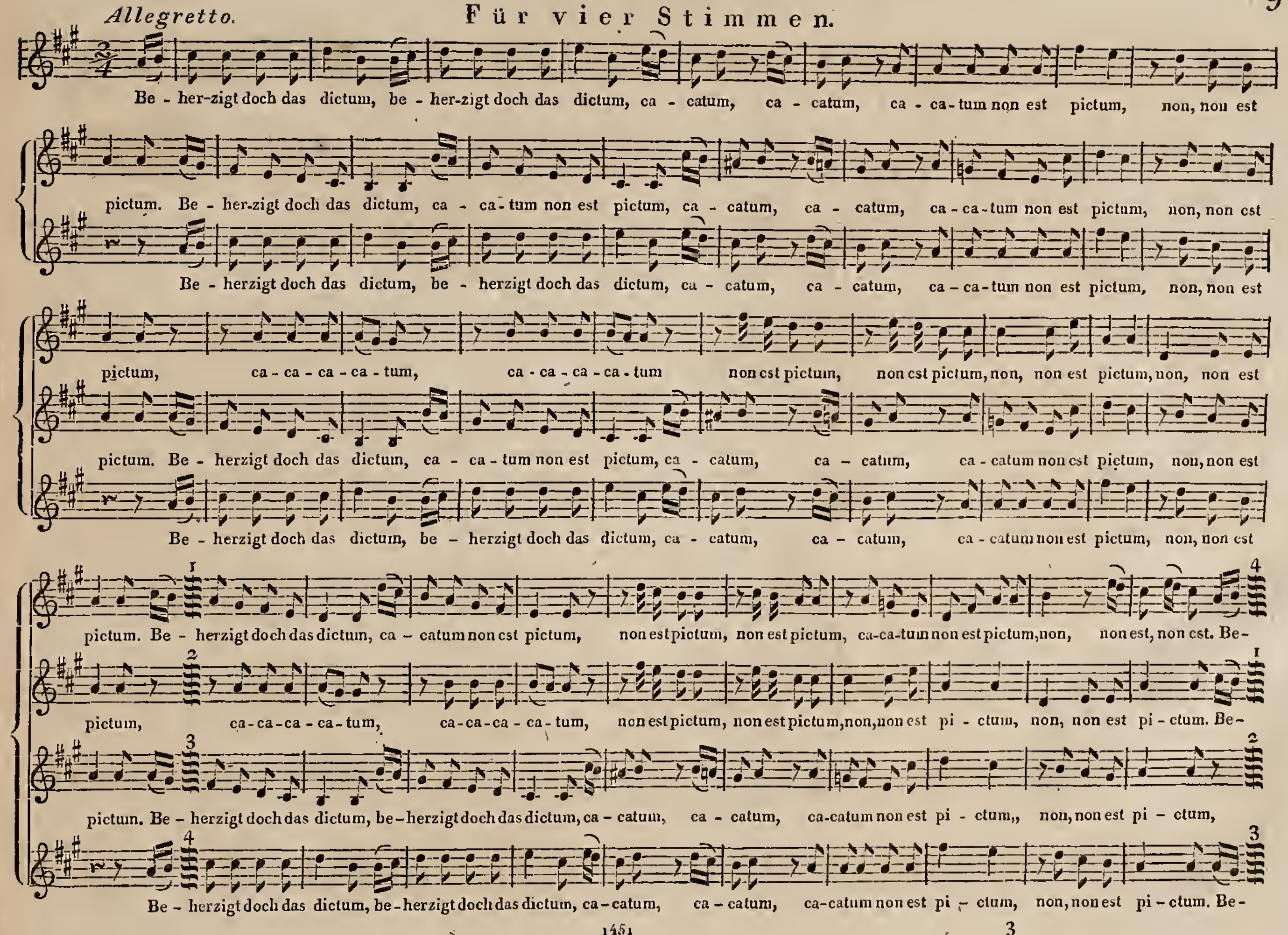
Kann nichts dich Flie-hen-de ver-wei-len, dich mei-nes Le-bens gold-ne, gold-ne Zeit? Ver – ge-bens,

Wel-len ei-len, hin-ab ins Meer, hin-ab ins Meer der E-wig-keit. Kann nichts dich *Vom Zeichen.*

dei-ne Wel-len ei-len, hin-ab ins Meer, hin-ab ins Meer — der E-wig-keit. Kann *Schiller.*

II. *Dictum.*

Für vier Stimmen.



12. *Genuss des Augenblicks.*

Für fünf Stimmen.

Adagio.

Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick ge - noss, ge - noss, und nie ver - traut dem

Glück, wohl - ge - lebt, wer den Au - genblick ge-noss, ge-noss, und nie vertraut, nie ver - traut — dem

Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick ge-noss, ge-noss, und nie vertraut dem

Glück. Wohl ge - lebt, wer den Au - genblick ge - noss, ge - noss, und nie, und nie ver - traut dem

Glück, wohl ge - lebt, wer den Au - genblick ge - noss, ge - noss, und nie vertraut, nie ver - traut — dem

Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick ge - noss, ge - noss, und nie vertraut dem

Glück. Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick genoss, genoss, ver - traut dem

Glück. Wohl ge - lebt, wer den Au - genblick ge - noss, ge - noss, und nie, und nie ver - traut dem

Glück, wohl - ge - lebt, wer den Au - genblick genoss, genoss, und nie vertraut, nie ver - traut — dem

Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick ge - noss, ge - noss, und nie vertraut dem

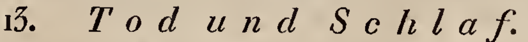
Glück. Wer ge - noss, wer ge - nos - sen den Au - gen - blick!

Glück. Wohl ge-lebt, wer den Au - gen - blick genoss, genoss, ver - traut dem

Glück. Wohl ge-lebt, wer den Au-genblick ge-noss, ge-noss, und nie, und nie ver-traut dem

Glück, wohl ge-lebt, wer den Au-genblick genoss, genoss, und nie vertraut, nie ver-traut — dem

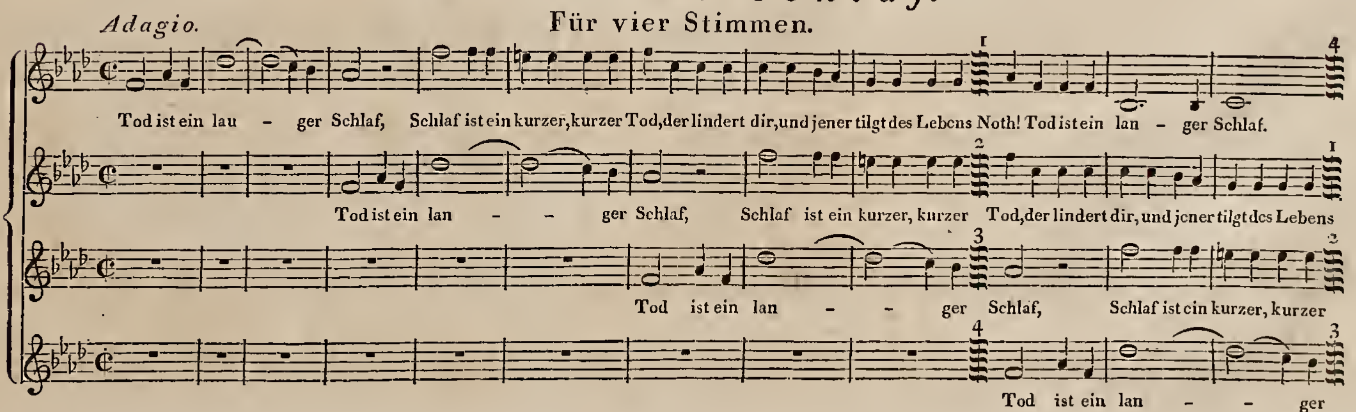
Wohl ge - lebt, wer den Au - gen - blick ge-noss, ge-noss, und nie vertraut dem

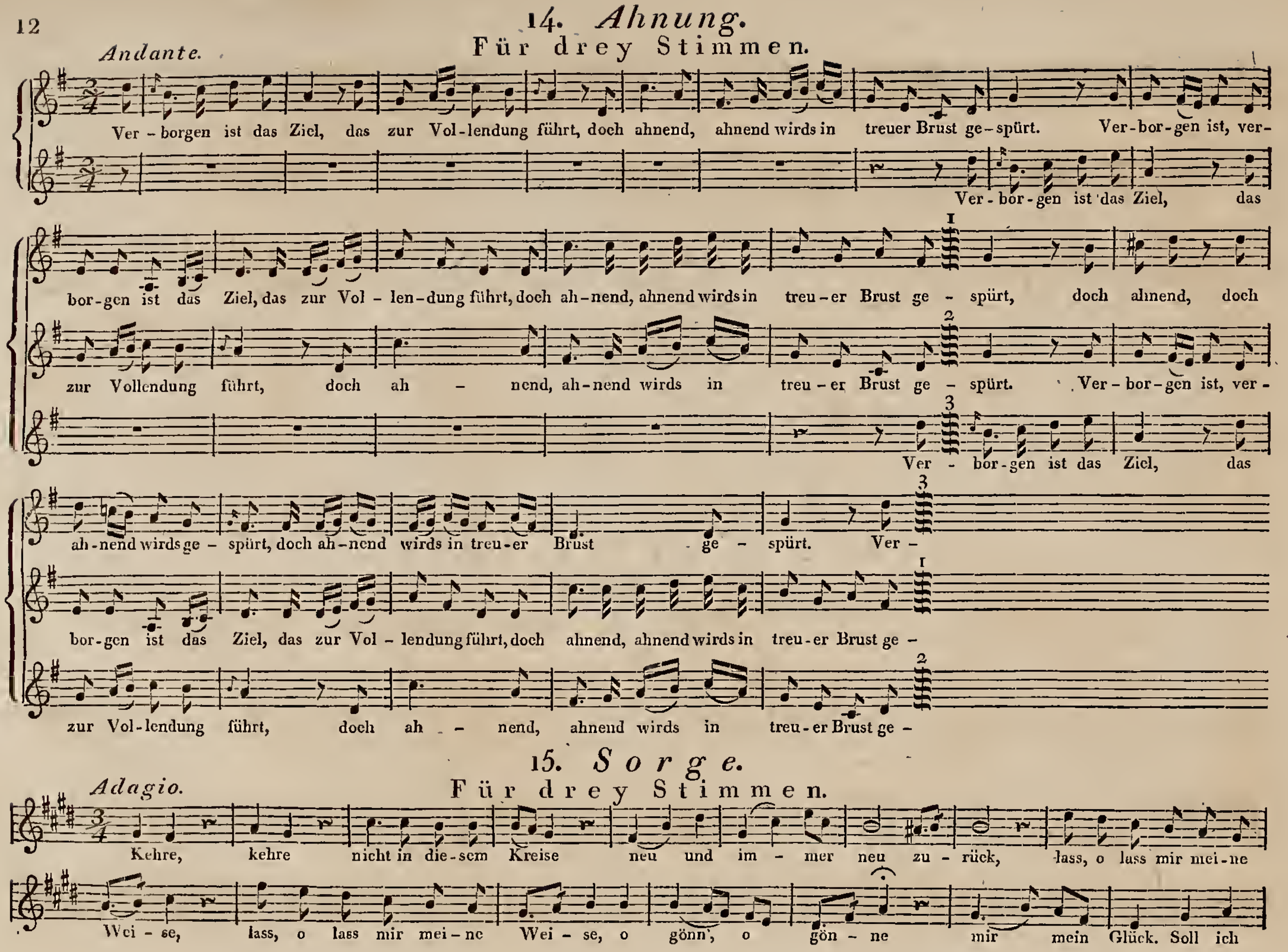


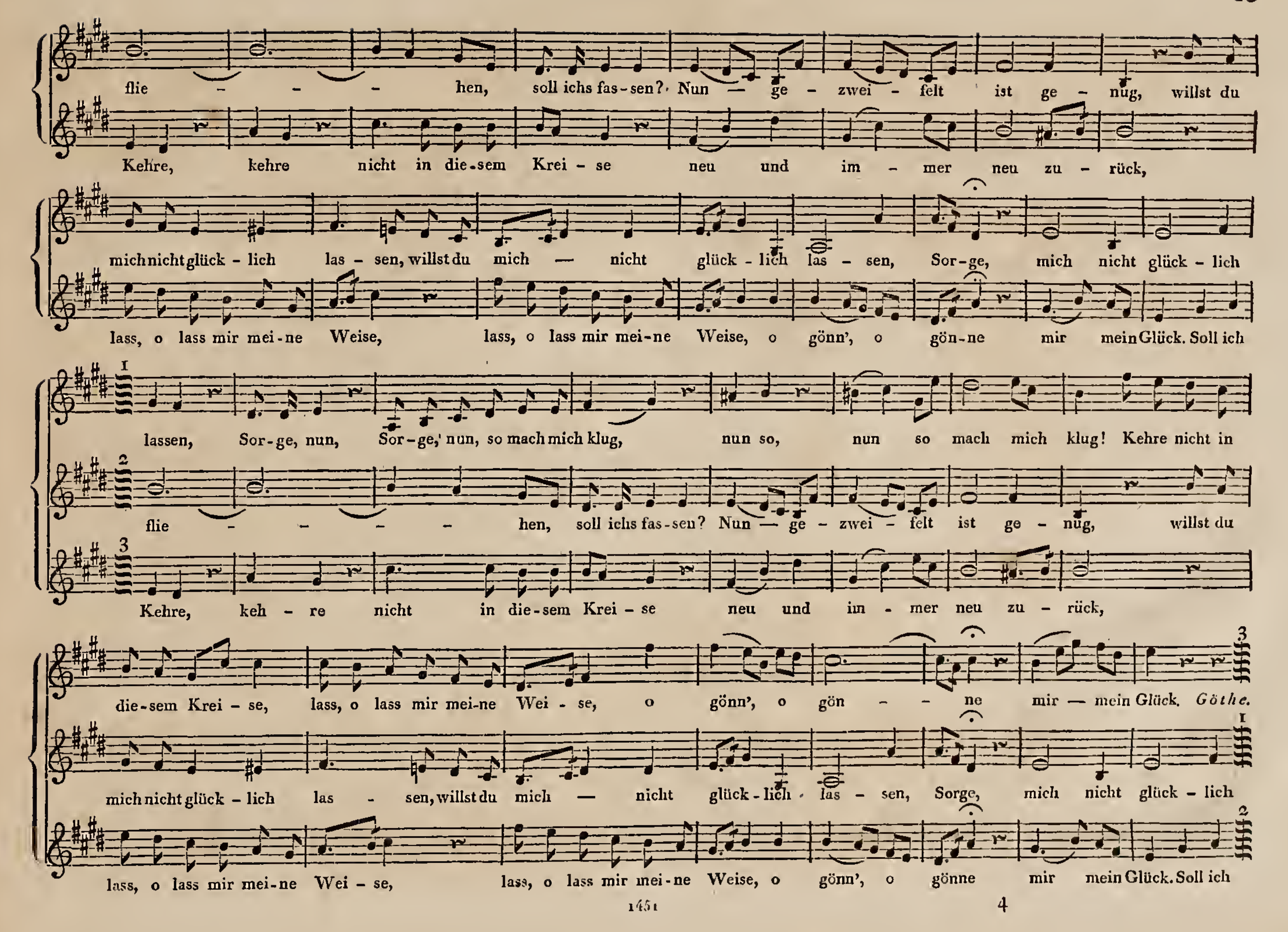
13. Tod und Schlaf.

Für vier Stimmen.

Adagio.

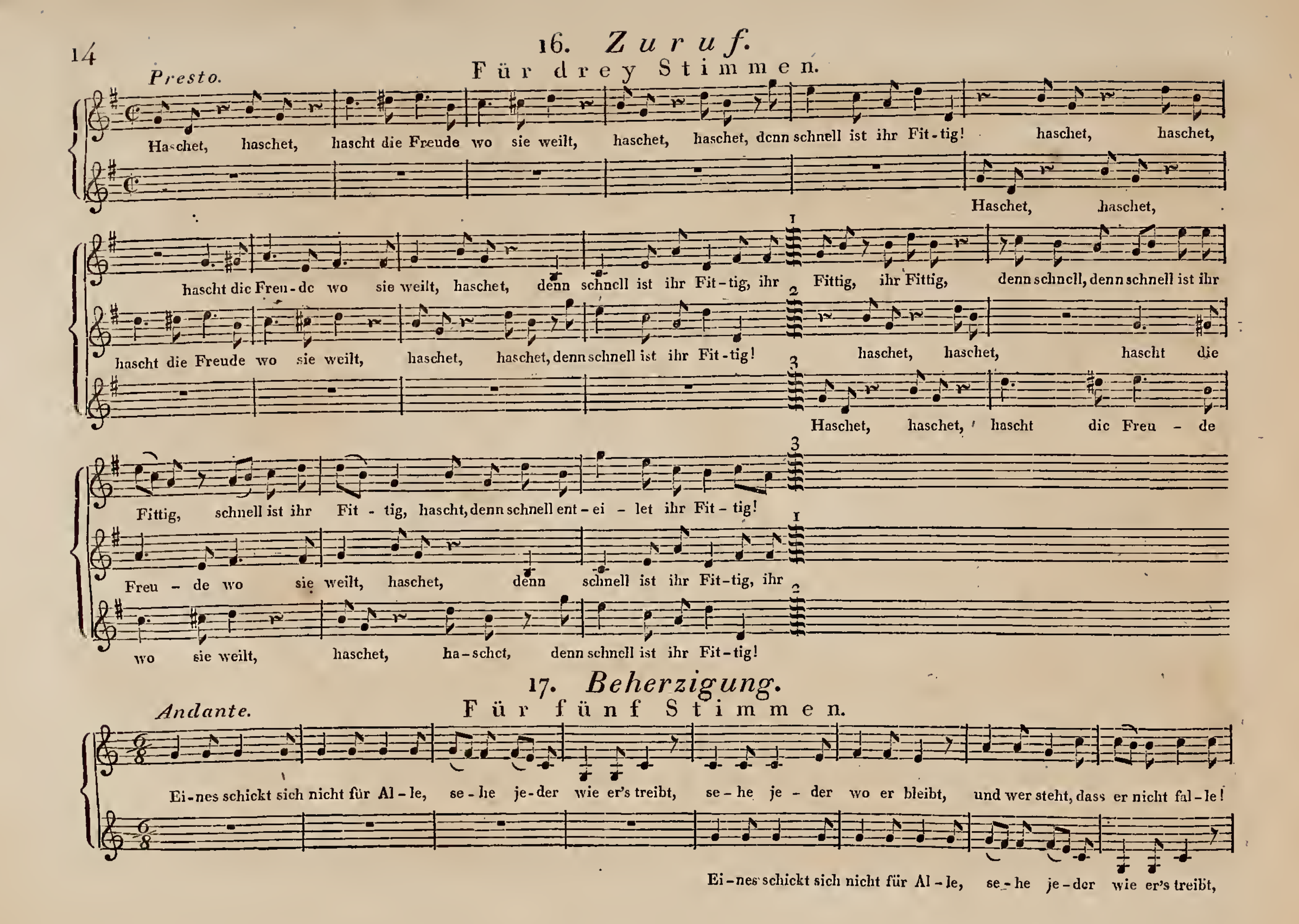


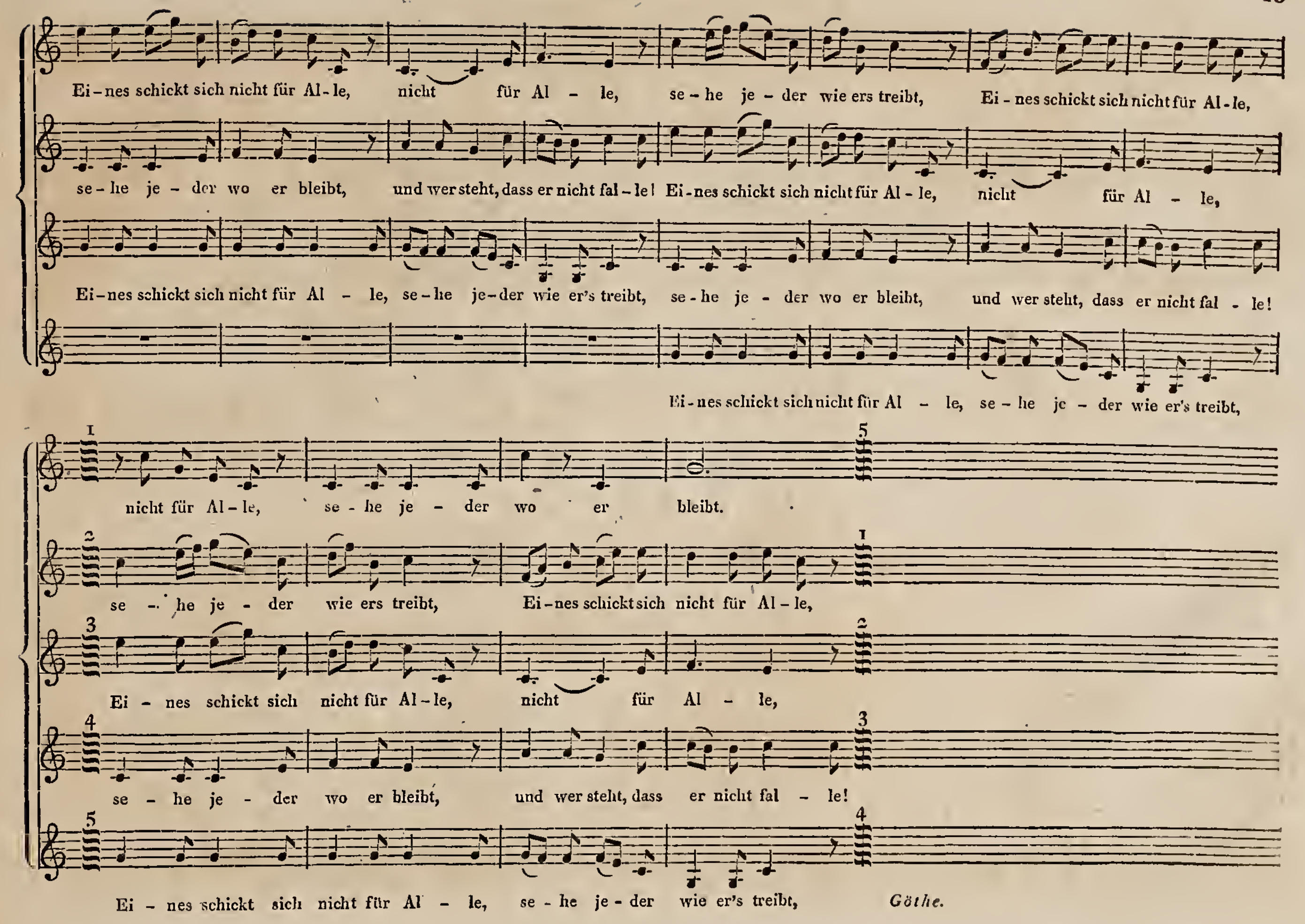

14. Ahnung.
Für drey Stimmen.
Andante.
Ver - borgen ist das Ziel, das zur Vol - lendung führt, doch ahnend, ahnend wirds in treuer Brust ge - spürt. Ver - bor - gen ist, ver -
Ver - bor - gen ist das Ziel, das
bor - gen ist das Ziel, das zur Vol - len - dung führt, doch ah - nend, ahnend wirds in treu - er Brust ge - spürt, doch ahnend, doch
zur Vollendung führt, doch ah - nend, ah - nend wirds in treu - er Brust ge - spürt. Ver - bor - gen ist, ver -
Ver - bor - gen ist das Ziel, das
ah - nend wirds ge - spürt, doch ah - nend wirds in treu - er Brust ge - spürt. Ver -
bor - gen ist das Ziel, das zur Vol - lendung führt, doch ahnend, ahnend wirds in treu - er Brust ge -
zur Vol - lendung führt, doch ah - nend, ahnend wirds in treu - er Brust ge -
15. Sorge.
Für drey Stimmen.
Adagio.
Kehre, kehre nicht in die - sem Kreise neu und im - mer neu zu - rück, lass, o lass mir mei - ne
Wei - se, lass, o lass mir mei - ne Wei - se, o gönn', o gön - ne mir mein Glück. Soll ich

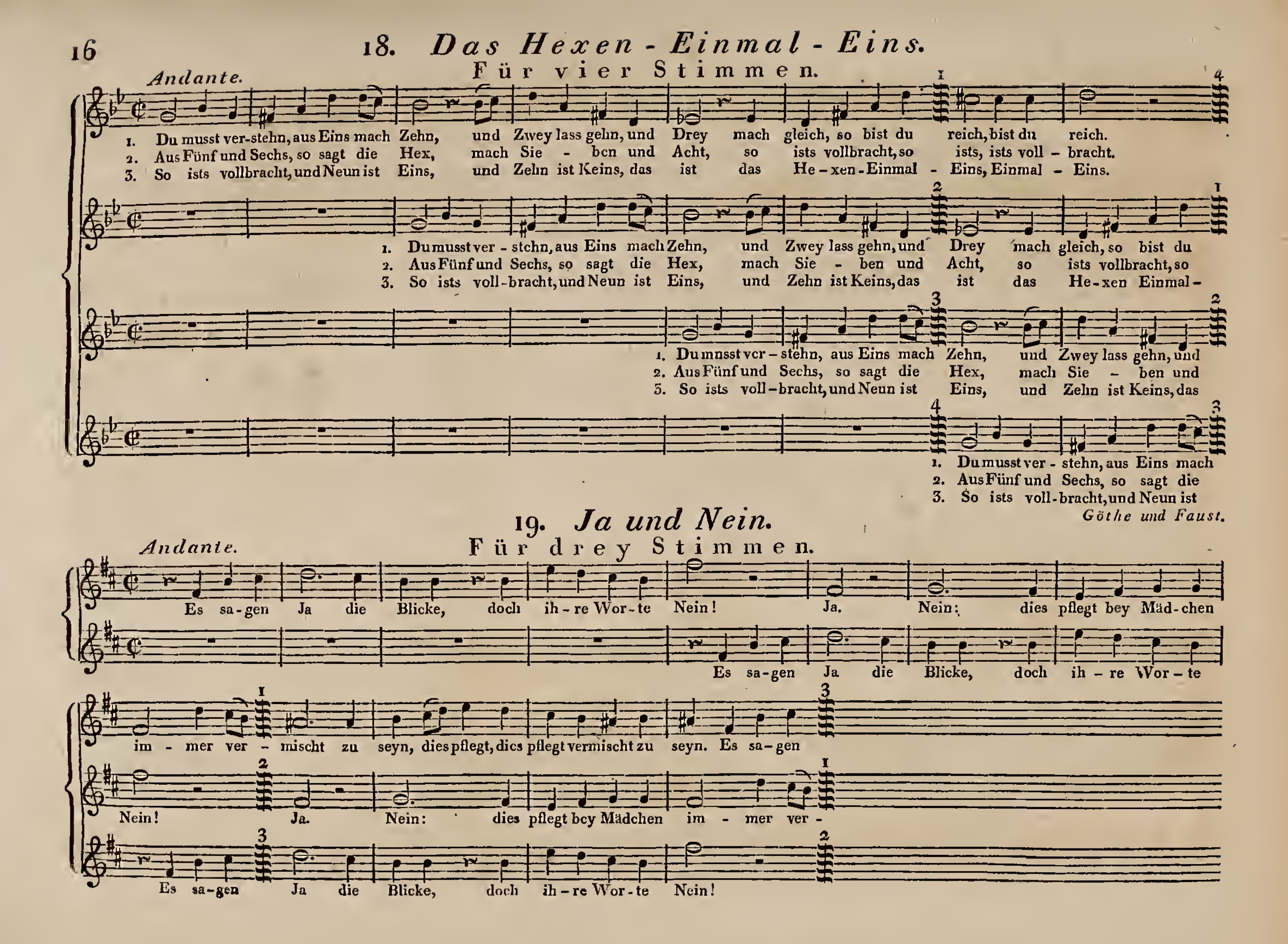

flie - - - hen, soll ichs fas-sen? Nun — ge - zwei - felt ist ge - nug, willst du
Kehre, kehre nicht in die-sem Krei - se neu und im - mer neu zu - rück,
mich nicht glück - lich las - sen, willst du mich — nicht glück - lich las - sen, Sor-ge, mich nicht glück - lich
lass, o lass mir mei-ne Weise, lass, o lass mir mei-ne Weise, o gönn', o gön-ne mir mein Glück. Soll ich
lassen, Sor-ge, nun, Sor-ge, nun, so mach mich klug, nun so, nun so mach mich klug! Kehre nicht in
flie - - - - hen, soll ichs fas-sen? Nun — ge - zwei - felt ist ge - nug, willst du
Kehre, keh - re nicht in die-sem Krei - se neu und im - mer neu zu - rück,
die-sem Krei - se, lass, o lass mir mei-ne Wei - se, o gönn', o gön - - ne mir — mein Glück. Göthe.
mich nicht glück - lich las - sen, willst du mich — nicht glück - lich las - sen, Sorge, mich nicht glück - lich
lass, o lass mir mei-ne Wei - se, lass, o lass mir mei-ne Weise, o gönn', o gönne mir mein Glück. Soll ich

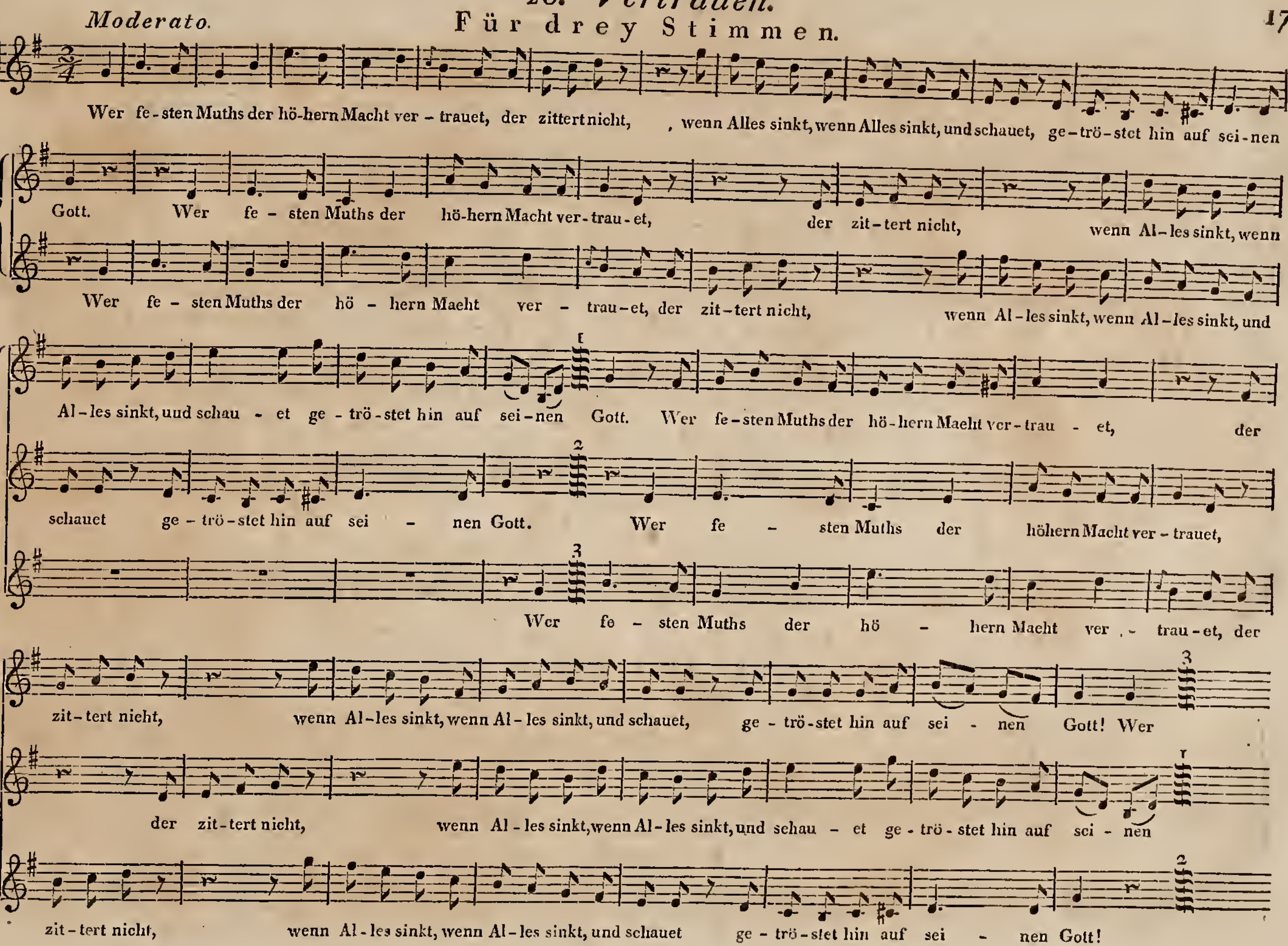
16. Zuruf.

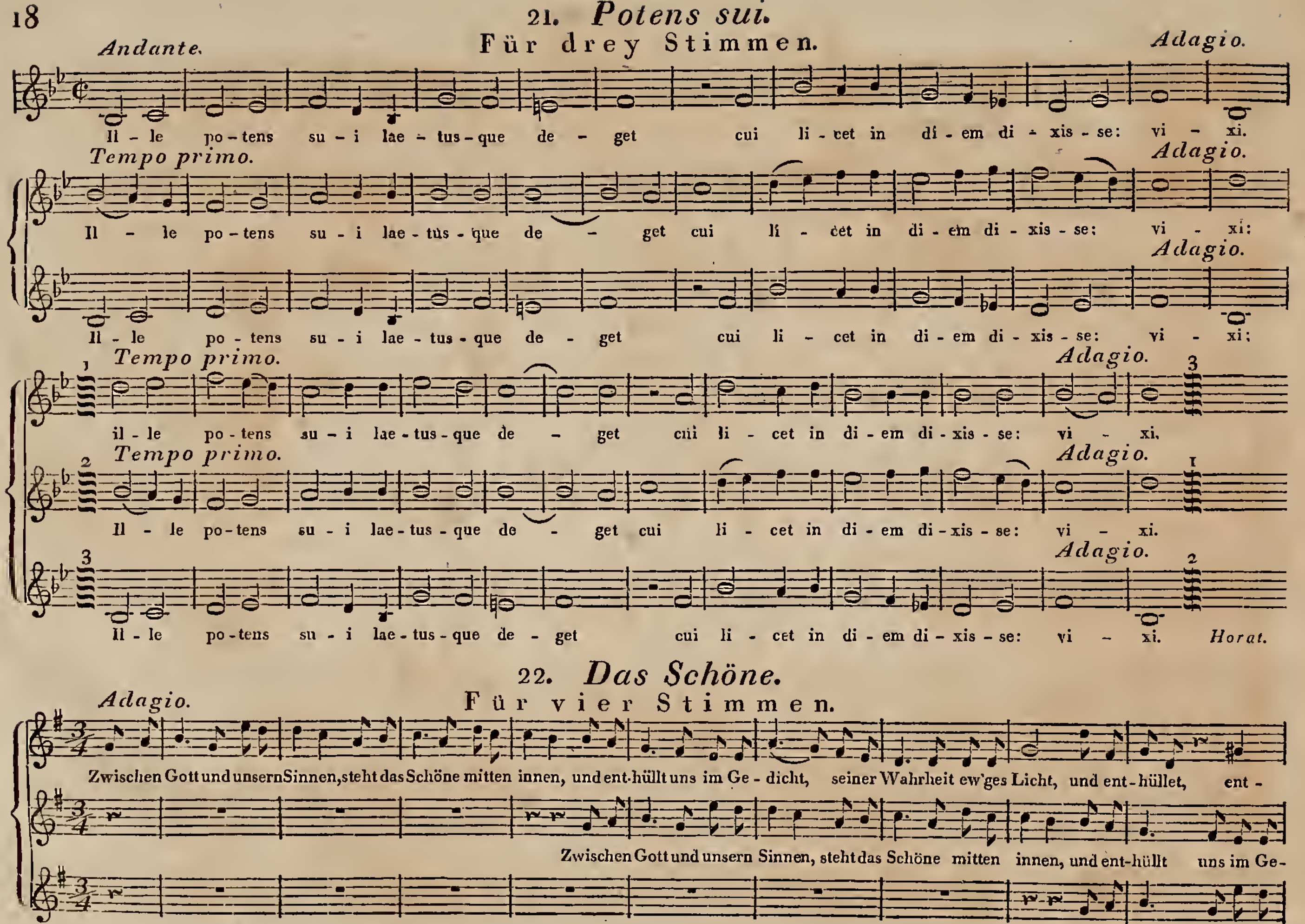
Für drey Stimmen.

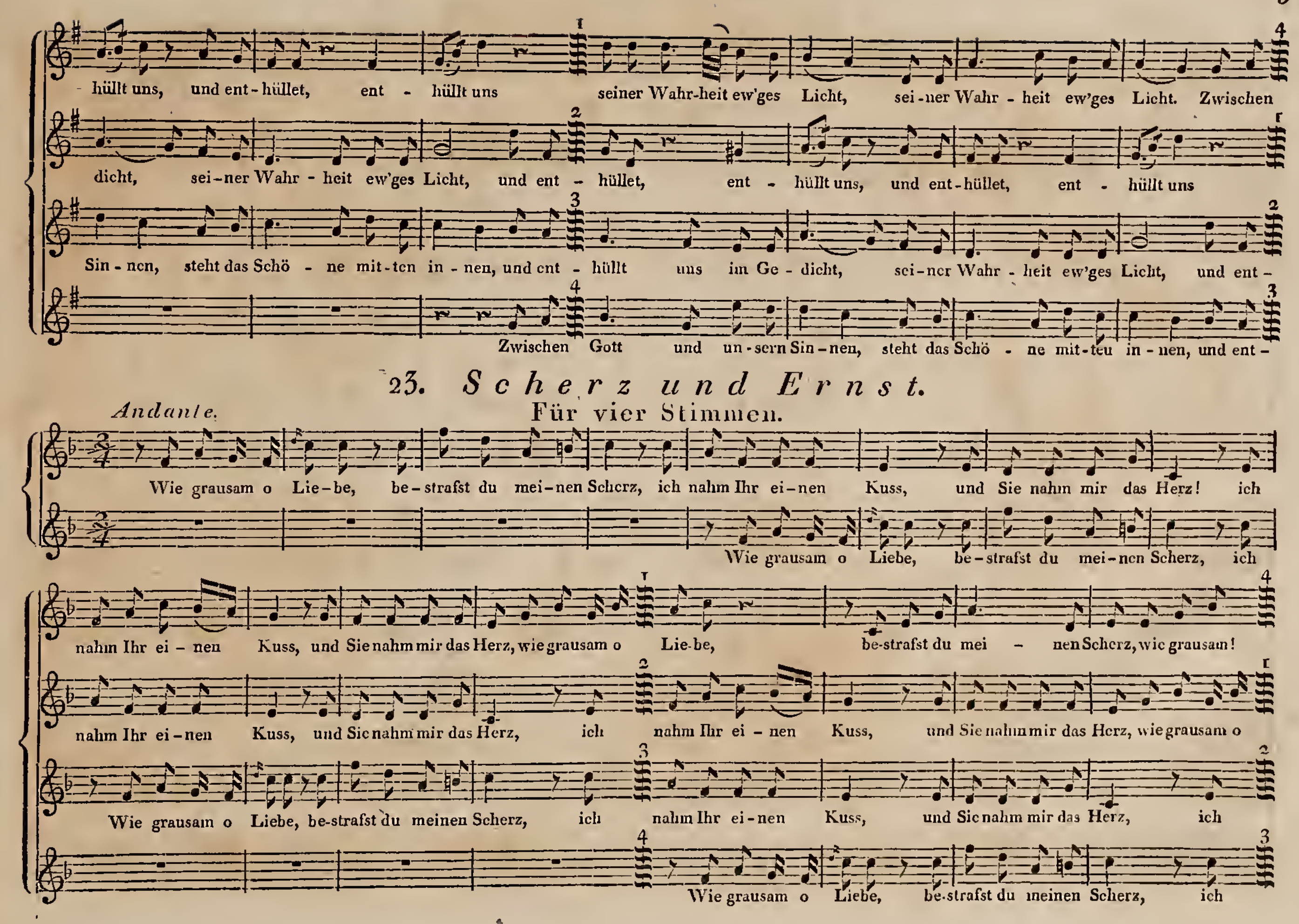



Ei-nes schickt sich nicht für Al-le, nicht für Al - le, se-he je-der wie ers treibt, Ei-nes schickt sich nicht für Al-le,
se-he je-der wo er bleibt, und wer steht, dass er nicht fal-le! Ei-nes schickt sich nicht für Al-le, nicht für Al - le,
Ei-nes schickt sich nicht für Al - le, se-he je-der wie er's treibt, se-he je-der wo er bleibt, und wer steht, dass er nicht fal - le!
Ei-nes schickt sich nicht für Al - le, se-he je-der wie er's treibt,
nicht für Al-le, se-he je-der wo er bleibt.
se-he je-der wie ers treibt, Ei-nes schickt sich nicht für Al-le,
Ei-nes schickt sich nicht für Al-le, nicht für Al - le,
se-he je-der wo er bleibt, und wer steht, dass er nicht fal - le!
Ei-nes schickt sich nicht für Al - le, se-he je-der wie er's treibt,
Göthe.


16
18. Das Hexen - Einmal - Eins.
Für vier Stimmen.
Andante.
1. Du musst ver-stehn, aus Eins mach Zehn, und Zwey lass gehn, und Drey mach gleich, so bist du reich, bist du reich.
2. Aus Fünf und Sechs, so sagt die Hex, mach Sie - ben und Acht, so ists vollbracht, so ists, ists voll - bracht.
3. So ists vollbracht, und Neun ist Eins, und Zehn ist Keins, das ist das He - xen - Einmal - Eins, Einmal - Eins.
1. Du musst ver - stehn, aus Eins mach Zehn, und Zwey lass gehn, und Drey mach gleich, so bist du
2. Aus Fünf und Sechs, so sagt die Hex, mach Sie - ben und Acht, so ists vollbracht, so
3. So ists voll - bracht, und Neun ist Eins, und Zehn ist Keins, das ist das He - xen Einmal -
1. Du musst ver - stehn, aus Eins mach Zehn, und Zwey lass gehn, und
2. Aus Fünf und Sechs, so sagt die Hex, mach Sie - ben und
3. So ists voll - bracht, und Neun ist Eins, und Zehn ist Keins, das
1. Du musst ver - stehn, aus Eins mach
2. Aus Fünf und Sechs, so sagt die
3. So ists voll - bracht, und Neun ist
Göthe und Faust.
19. Ja und Nein.
Für drey Stimmen.
Andante.
Es sa - gen Ja die Blicke, doch ih - re Wor - te Nein! Ja. Nein: dies pflegt bey Mäd - chen
Es sa - gen Ja die Blicke, doch ih - re Wor - te
im - mer ver - mischt zu seyn, dies pflegt, dies pflegt vermischt zu seyn. Es sa - gen
Nein! Ja. Nein: dies pflegt bey Mädchen im - mer ver -
Es sa - gen Ja die Blicke, doch ih - re Wor - te Nein!

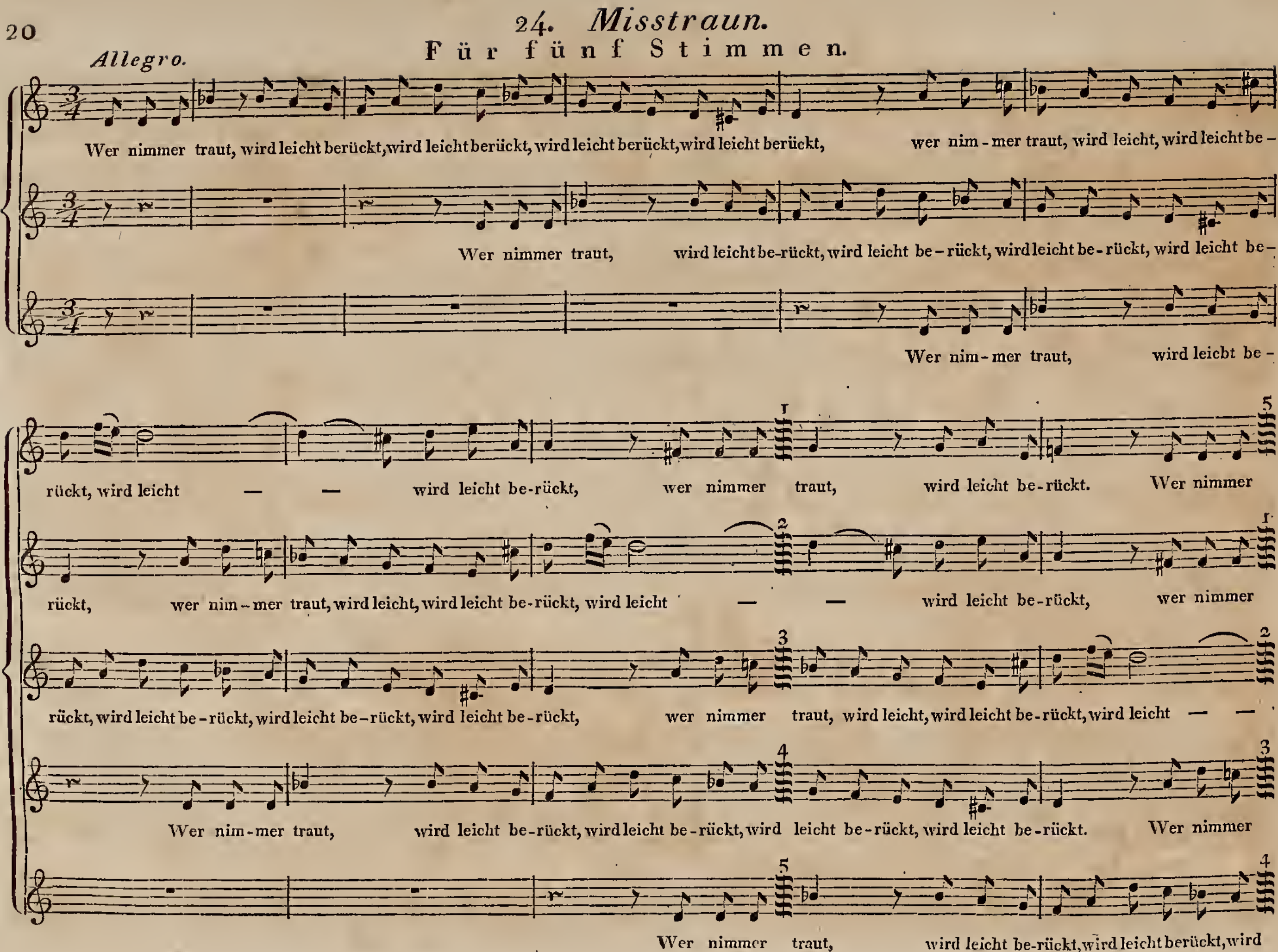

20. Vertrauen.
Für drey Stimmen.
Moderato.
Wer fe-sten Muths der hö-hern Macht ver - trauet, der zittert nicht, , wenn Alles sinkt, wenn Alles sinkt, und schauet, ge-trö-stet hin auf sei-nen
Gott. Wer fe - sten Muths der hö-hern Macht ver-trau-et, der zit-tert nicht, wenn Al-les sinkt, wenn
Wer fe - sten Muths der hö - hern Macht ver - trau-et, der zit-tert nicht, wenn Al-les sinkt, wenn Al-les sinkt, und
Al-les sinkt, und schau - et ge - trö-stet hin auf sei-nen Gott. Wer fe-sten Muths der hö-hern Macht ver-trau - et, der
schauet ge - trö-stet hin auf sei - nen Gott. Wer fe - sten Muths der höhern Macht ver - trauet,
Wer fe - sten Muths der hö - hern Macht ver - trau-et, der
zit-tert nicht, wenn Al-les sinkt, wenn Al - les sinkt, und schauet, ge - trö-stet hin auf sei - nen Gott! Wer
der zit-tert nicht, wenn Al - les sinkt, wenn Al - les sinkt, und schau - et ge - trö - stet hin auf sei - nen
zit - tert nicht, wenn Al - les sinkt, wenn Al - les sinkt, und schauet ge - trö-stet hin auf sei - nen Gott!


21. Potens sui.
Für drey Stimmen.
Andante.
Adagio.
Il - le po - tens su - i lae - tus - que de - get cui li - cet in di - em di - xis - se: vi - xi.
Tempo primo.
Il - le po - tens su - i lae - tus - que de - get cui li - cet in di - em di - xis - se: vi - xi:
Il - le po - tens su - i lae - tus - que de - get cui li - cet in di - em di - xis - se: vi - xi;
il - le po - tens su - i lae - tus - que de - get cui li - cet in di - em di - xis - se: vi - xi.
Horat.
22. Das Schöne.
Für vier Stimmen.
Adagio.
Zwischen Gott und unsern Sinnen, steht das Schöne mitten innen, und ent-hüllt uns im Ge - dicht, seiner Wahrheit ew'ges Licht, und ent - hüllet, ent -
Zwischen Gott und unsern Sinnen, steht das Schöne mitten innen, und ent-hüllt uns im Ge-
Zwischen Gott und unsern


- hüllt uns, und ent - hüllet, ent - hüllt uns seiner Wahr-heit ew'ges Licht, sei - ner Wahr - heit ew'ges Licht. Zwischen
dicht, sei - ner Wahr - heit ew'ges Licht, und ent - hüllet, ent - hüllt uns, und ent - hüllet, ent - hüllt uns
Sin - nen, steht das Schö - ne mit - ten in - nen, und ent - hüllt uns im Ge - dicht, sei - ner Wahr - heit ew'ges Licht, und ent -
Zwischen Gott und un - sern Sin - nen, steht das Schö - ne mit - teu in - nen, und ent -
23. Scherz und Ernst.
Andante.
Für vier Stimmen.
Wie grausam o Lie - be, be - strafst du mei - nen Scherz, ich nahm Ihr ei - nen Kuss, und Sie nahm mir das Herz! ich
Wie grausam o Liebe, be - strafst du mei - nen Scherz, ich
nahm Ihr ei - nen Kuss, und Sie nahm mir das Herz, wie grausam o Lie - be, be - strafst du mei - nen Scherz, wie grausam!
nahm Ihr ei - nen Kuss, und Sie nahm mir das Herz, ich nahm Ihr ei - nen Kuss, und Sie nahm mir das Herz, wie grausam o
Wie grausam o Liebe, be - strafst du meinen Scherz, ich nahm Ihr ei - nen Kuss, und Sie nahm mir das Herz, ich
Wie grausam o Liebe, be - strafst du meinen Scherz, ich

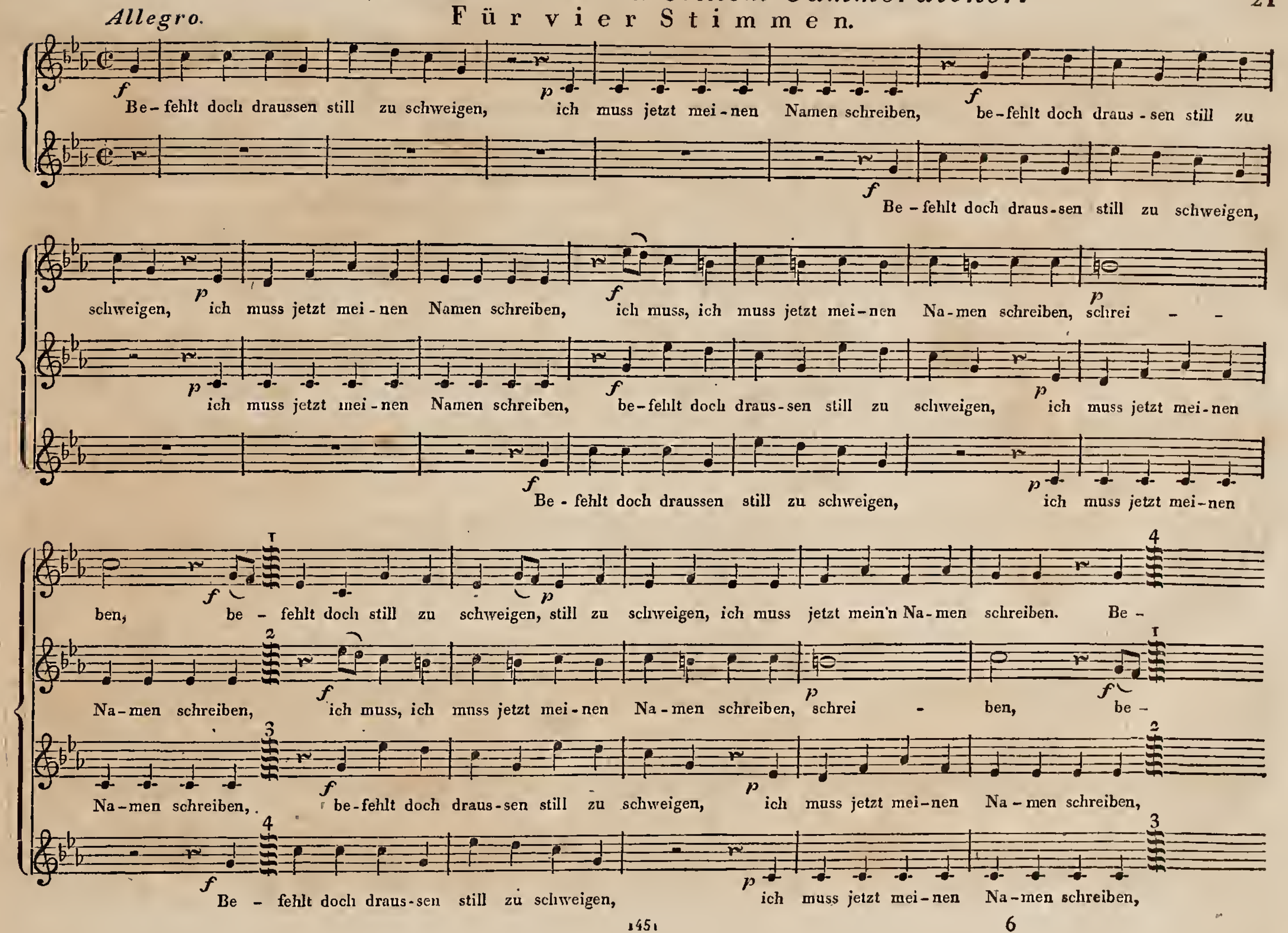
24. *Misstraun.*

Für fünf Stimmen.

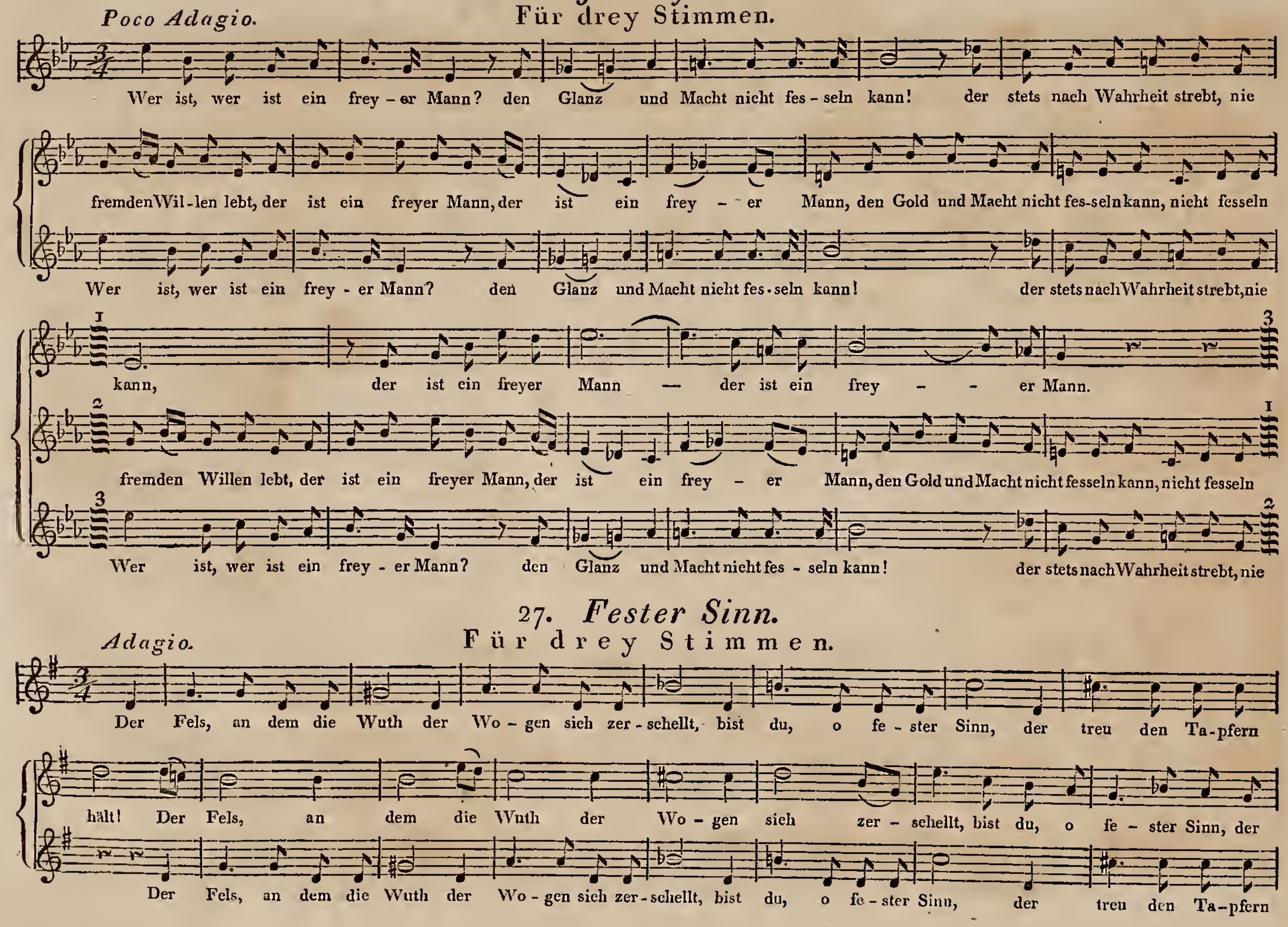


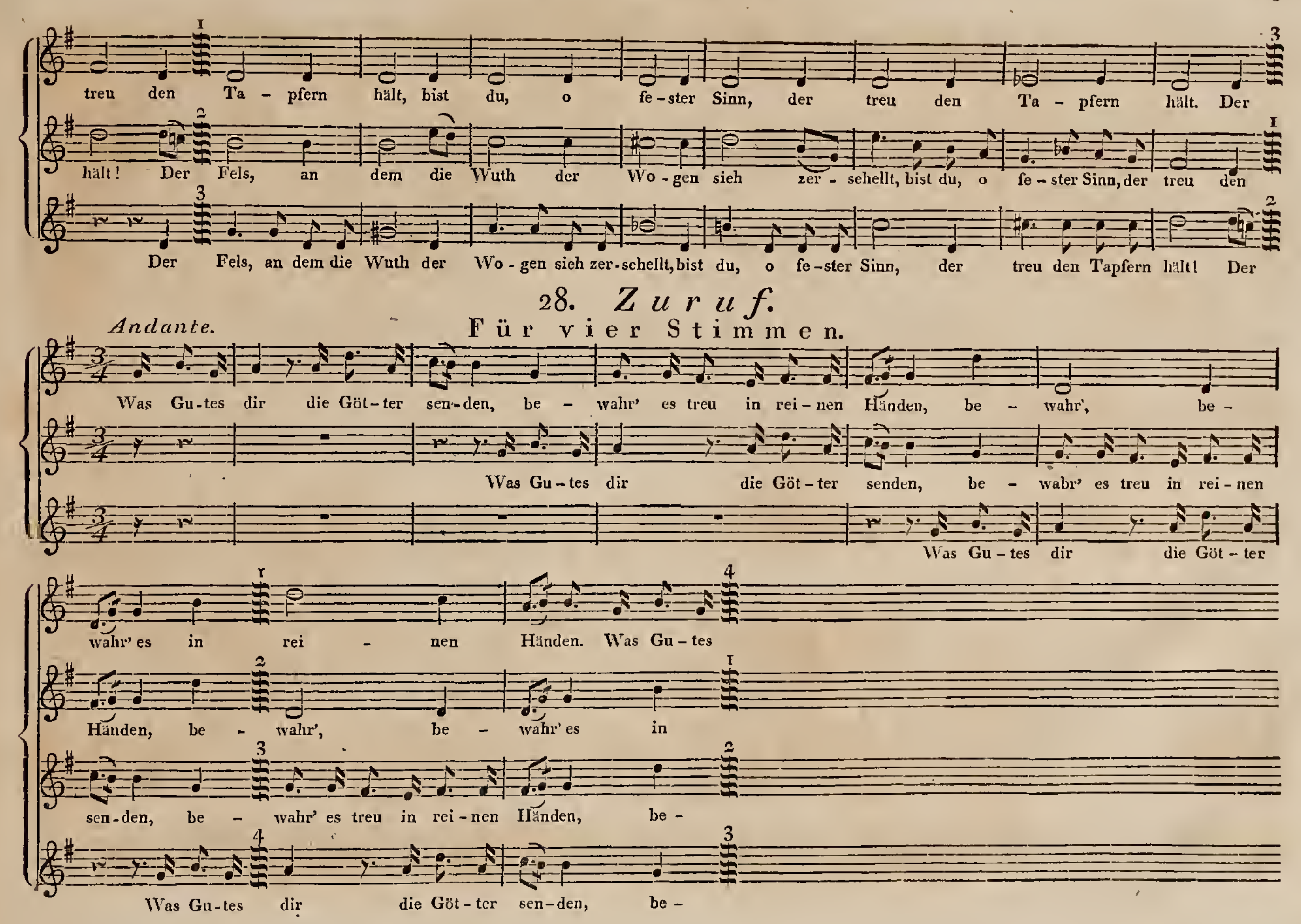
25. *Herr Gänsewitz zu seinem Cammerdiener.*
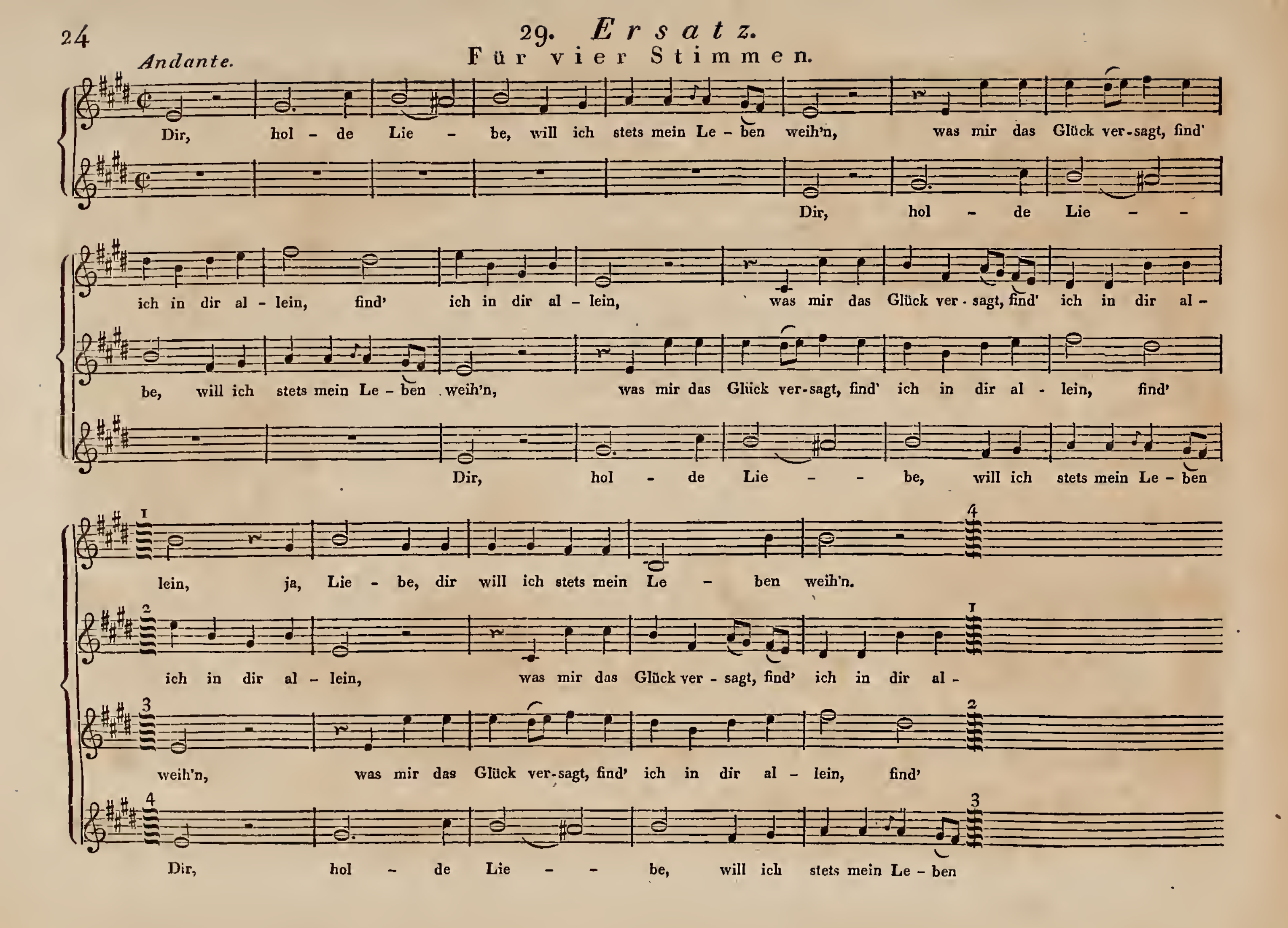
Für vier Stimmen.

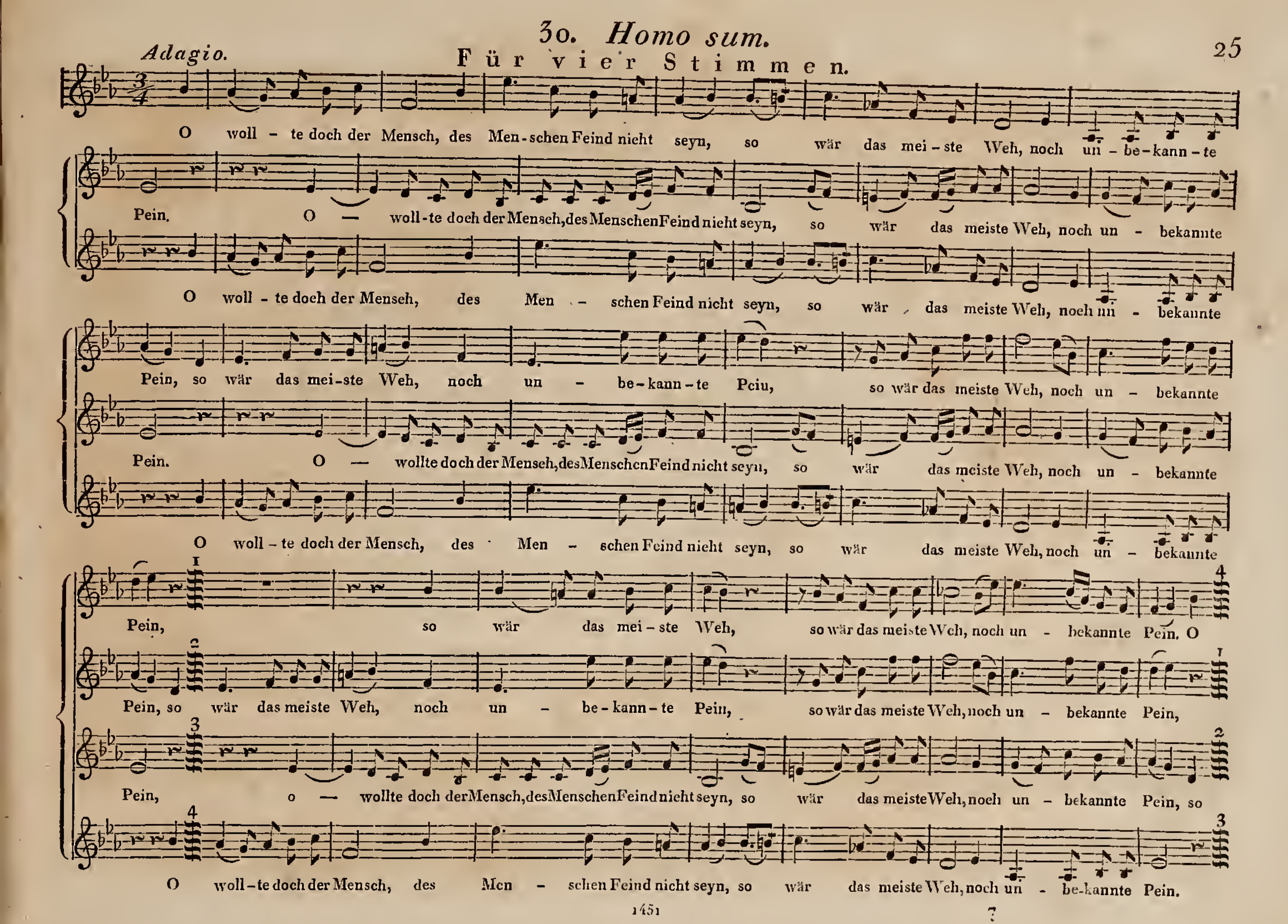


26. *Der freye Mann.*




treu den Ta - pfern hält, bist du, o fe - ster Sinn, der treu den Ta - pfern hält. Der
hält! Der Fels, an dem die Wuth der Wo - gen sich zer - schellt, bist du, o fe - ster Sinn, der treu den
Der Fels, an dem die Wuth der Wo - gen sich zer - schellt, bist du, o fe - ster Sinn, der treu den Tapfern hält! Der
28. Zuruf.
Andante.
Für vier Stimmen.
Was Gu - tes dir die Göt - ter sen - den, be - wahr' es treu in rei - nen Händen, be - wahr', be -
Was Gu - tes dir die Göt - ter senden, be - wahr' es treu in rei - nen
Was Gu - tes dir die Göt - ter
wahr' es in rei - nen Händen. Was Gu - tes
Händen, be - wahr', be - wahr' es in
sen - den, be - wahr' es treu in rei - nen Händen, be -
Was Gu - tes dir die Göt - ter sen - den, be -

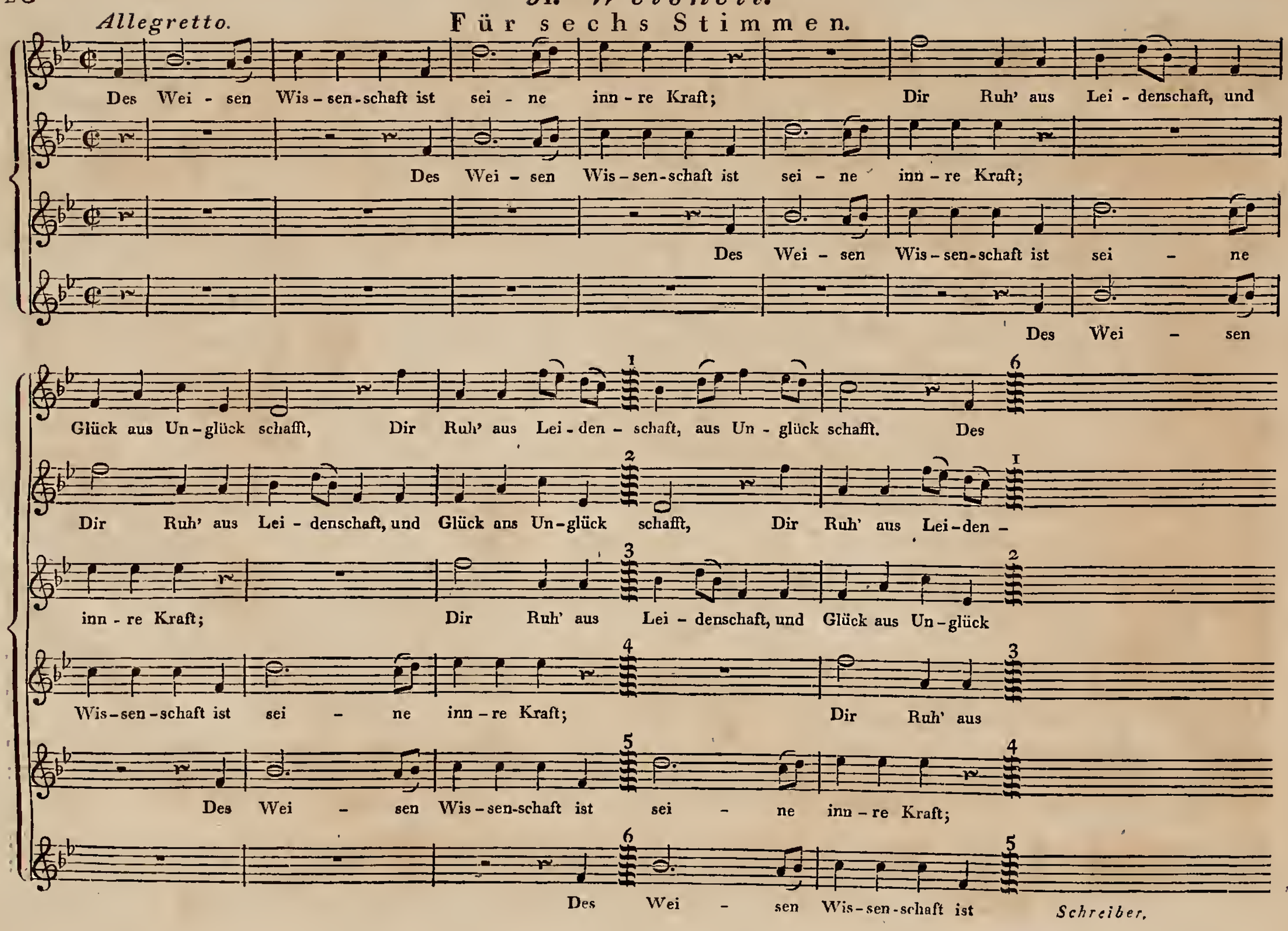

24
29. Ersatz.
Für vier Stimmen.
Andante.
Dir, hol - de Lie - be, will ich stets mein Le - ben weih'n, was mir das Glück ver-sagt, find'
Dir, hol - de Lie - -
ich in dir al - lein, find' ich in dir al - lein, was mir das Glück ver - sagt, find' ich in dir al -
be, will ich stets mein Le - ben weih'n, was mir das Glück ver-sagt, find' ich in dir al - lein, find'
Dir, hol - de Lie - - be, will ich stets mein Le - ben
lein, ja, Lie - be, dir will ich stets mein Le - ben weih'n.
ich in dir al - lein, was mir das Glück ver - sagt, find' ich in dir al -
weih'n, was mir das Glück ver-sagt, find' ich in dir al - lein, find'
Dir, hol - de Lie - - be, will ich stets mein Le - ben


30. Homo sum.
Für vier Stimmen.
Adagio.
O woll - te doch der Mensch, des Men-schen Feind nicht seyn, so wär das mei - ste Weh, noch un - be-kann - te
Pein. O — woll-te doch der Mensch, des Menschen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte
O woll - te doch der Mensch, des Men - schen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte
Pein, so wär das mei-ste Weh, noch un - be-kann-te Pein, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte
Pein. O — wollte doch der Mensch, des Menschen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte
O woll - te doch der Mensch, des Men - schen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte
Pein, so wär das mei - ste Weh, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte Pein. O
Pein, so wär das meiste Weh, noch un - be-kann-te Pein, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte Pein,
Pein, o — wollte doch der Mensch, des Menschen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - bekannte Pein, so
O woll-te doch der Mensch, des Men - schen Feind nicht seyn, so wär das meiste Weh, noch un - be-kannte Pein.

31. *Weisheit.*

Für sechs Stimmen.

Allegretto.



Inhalt.

Druckfehler, welchen man zu berichtigen bittet, Seite 6. Zeile 1. l. nimmer, st. immer.

